



ENTWICKLUNG DURCH BILDUNG

Arbeits- und Forschungsberichte aus dem Projekt
E^B – Bildung als Exponent individueller und regionaler Entwicklung
Nr. 20

Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung der Region Westpfalz

*Konzeption und Ergebnisse
einer quantitativen Studie*

Bastian Steinmüller & Anita Schwikal

2018

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung





ENTWICKLUNG DURCH BILDUNG

Bastian Steinmüller, Anita Schwikal, Weiterbildungsbedarfe in der Westpfalz

Impressum:

E^B – Bildung als Exponent individueller und regionaler Entwicklung
– Evidenzbasierte Bedarfserschließung und vernetzte Kompetenzentwicklung
Förderkennzeichen: 16OH21008

Herausgeber:

Hochschule Kaiserslautern
Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schmidt
Schoenstraße 11
67659 Kaiserslautern

Technische Universität Kaiserslautern
Jun.-Prof. Dr. Matthias Rohs
Erwin-Schrödinger-Straße
67663 Kaiserslautern

Hochschule Ludwigshafen
Dr. Doris Arnold
Ernst-Boehe-Str. 4
67059 Ludwigshafen am Rhein

2018

ISSN 2364-8996

Lizenz

Arbeits- und Forschungsberichte aus dem Projekt E^B sind unter einer Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:
Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz. <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>





Zusammenfassung

Dieser Arbeits- und Forschungsbericht stellt die Bevölkerungsumfrage des Projektes ‚E^B – Entwicklung durch Bildung‘ von der Konzeption bis zu den Ergebnissen dar. Eingebettet in den Projektkontext wird die Bedeutung von wissenschaftlicher Bildung für die *regionale* Bevölkerung betont und herausgearbeitet, welcher Mehrwert sich durch die *bedarfsgerechte* Entwicklung von Bildungsangeboten ergibt. Dabei kommt der Erhöhung der *Studierbarkeit* der Angebote mithilfe der erhobenen Untersuchungsergebnisse eine besondere Rolle zu. Die Darstellung des inhaltlichen Aufbaus sowie der Durchführung der Befragung erfolgen darauf aufbauend und münden in eine Besprechung ihrer deskriptiven Ergebnisse. Fragebogen und Ergebnisgrafiken sind dem Text angehängt.

Summary

This research report introduces the social survey conducted within the project ‚E^B – Entwicklung durch Bildung‘ starting with its conception and up to its results. Derived from the project’s context the meaning of scientific further education for the regional population is emphasized. Based on this we discuss the outcome of a need-based development of educational programmes underlining the potential of a data-based focus on their feasibility. The questionnaire’s structure is presented against this theoretical background and leads to a review of the descriptive results. The questionnaire itself as well as charts are attached to this text.



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Abbildungsverzeichnis.....	4
Tabellenverzeichnis.....	4
1. Einleitung	5
2. Erkenntnisinteresse: Weiterbildung und die Bevölkerung der E ^B -Region	6
3. Studierbarkeit und Bedarfsorientierung: Theoretische Grundlagen der Erhebung	9
4. Das Erhebungsinstrument: Von der Konzeption zur Durchführung	10
4.1 Entwicklung und Aufbau.....	10
4.2 Durchführung der Umfrage.....	13
5. Zentrale deskriptive Ergebnisse	14
5.1 Demographische Merkmale der Studienteilnehmer_innen.....	14
5.2 Schulischer und beruflicher Werdegang	15
5.3 Berufstätigkeit und Arbeitszeit	15
5.4 Weiterbildung I: bisherige Teilnahmen und Affinität	16
5.5 Weiterbildungen II: Gestaltung und Format	18
6. Diskussion.....	20
Literaturverzeichnis	22
Anhang I: Der Fragebogen der Bevölkerungsumfrage	25
Anhang II: Deskriptive Ergebnisse.....	43

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die E ^B -Region (Quelle: Marks 2015, eigene Bearbeitung)	7
Abbildung 2: Höchster Bildungsabschluss	43
Abbildung 3: Berufliche Ausbildungsabschlüsse	44
Abbildung 4: Gegenwärtige Tätigkeit	44
Abbildung 5: Angestelltenverhältnisse	45
Abbildung 6: Arbeitszeiten	46
Abbildung 7: Zeit für Weiterbildung (h/ Woche).....	46
Abbildung 8: Bisherige Weiterbildungen	47
Abbildung 9: Anzahl bisherige mehrwöchige Weiterbildungen.....	47
Abbildung 10: Anzahl bisherige mehrmonatige Weiterbildungen	48
Abbildung 11: Teilnahme beruflich vs. privat	48
Abbildung 12: Gründe für die Teilnahme an Weiterbildungen	77
Abbildung 13: Haltungen gegenüber Weiterbildung	78
Abbildung 14: Bekanntheit Möglichkeit des Quereinstieg ins Studium in RLP.....	79
Abbildung 15: Weiterbildung in den nächsten 5 Jahren	79
Abbildung 16: Kostentoleranz für wissenschaftliche Weiterbildung	80
Abbildung 17: Gewünschte Unterstützungsangebote für Quereinstieg an die Hochschule ...	81
Abbildung 18: Bereits an Online- bzw. Fernlernkurs teilgenommen	82
Abbildung 19: Teilnahme an Online- bzw. Fernlernkurs vorstellbar	82
Abbildung 20: Einschätzungen zu Kriterien der Weiterbildungswahl.....	83
Abbildung 21: Angestrebte Weiterbildungsabschlüsse	84

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Derzeit ausgeübter Beruf nach Berufsbereichen (KldB 2010)	45
Tabelle 2: Themen der letzten Weiterbildungen (Angaben im originaler Orthografie)	63
Tabelle 3: Themen gewünschter Weiterbildungen (Angaben in originaler Orthografie)	76



1. Einleitung

Die Region Westpfalz wird in den kommenden Jahren in besonderem Maße herausgefordert. Sie zeichnet sich durch eine Wirtschaftsstruktur aus, die in weiten Teilen durch mittelständische Unternehmen geprägt ist. Gleichzeitig nimmt die Bevölkerungsdichte u.a. aufgrund des demografischen Wandels zunehmend ab. Gerade ländliche Regionen wie die Westpfalz sind davon betroffen, da „Prozesse wie Überalterung, Qualifikationsverlust, Veränderungen der Geschlechterproportionen, ein Funktionsverlust sozialer Netzwerke, eine Ausdünnung der Infrastruktur sowie eine mangelnde Versorgung durch die Systeme von Bildung und Gesundheit“ (Haus, Land & Willich, 2006, zit. nach Marks, 2015, S. 6) die Folge sein können. Insofern implizieren der demographische Wandel sowie die Stärkung der regionalen Identität für sie besonders gewichtige Herausforderungen, um der zu erwartenden Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften zu begegnen. Der Weiterbildungssektor kann eine Schlüsselrolle dabei spielen, die Entwicklung der Region aus sich selbst heraus zu gestalten und nimmt daher einen wichtigen Ansatzpunkt im Projekt E^B ein.

Das Projekt „Bildung als Exponent individueller und regionaler Entwicklung – Evidenzbasierte Bedarfserschließung und vernetzte Kompetenzentwicklung“ (E^B)¹ begegnet dieser Problemlage mit dem Ziel, den regionalen Fachkräftebedarf durch die evidenzbasierte Entwicklung entsprechender Bildungsangebote zu decken: direkt an den Bedarfen der Wirtschaftsakteure orientiert und mit den Anforderungen und Bedürfnissen von potentiellen, sogenannten nicht-traditionellen Zielgruppen (vgl. Weber & Neureuther, 2017) abgestimmt. In diesem Zusammenhang tritt sogleich ein weiteres Motiv der hier vorgestellten Erhebung zutage: Neben der Ausbildung neuer Fachkräfte sind es eine zunehmend heterogener werdende Studierendenschaft (Gützkow & Quaißer, 2013; Hanft, 2015; Trautwein, 2015) sowie der politisch geförderte Wille, Angehörigen aller Gesellschaftsteile chancengleiche Partizipationsmöglichkeiten an (Hochschul-)Bildung einzuräumen (z.B. ‚Lebenslanges Lernen‘), die besondere Anforderungen an neue Bildungsangebote stellen. „Der Fokus des Ansatzes liegt diesbezüglich auf der Berücksichtigung zielgruppenbezogener Voraussetzungen bei der Planung und Gestaltung von Studienangeboten, die insbesondere bei Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung in Hinblick auf Anforderungsdimensionen wie z.B. Vorwissen oder zeitliche Ressourcen unterschiedlich ausgeprägt sein können.“ (Vgl. Rohs et al. 2018).

¹ Das Verbundprojekt E-hoch-B ist ein gemeinschaftliches Vorhaben der Hochschule Kaiserslautern, der Technischen Universität Kaiserslautern und der Hochschule Ludwigshafen am Rhein. Das Projekt ist Teil des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ und wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.



Vor diesem Hintergrund benötigt das Projekt eine umfassende Datengrundlage, um eine differenzierte empirische Beschreibung der Weiterbildungsregion möglich zu machen. Sekundärdaten, etwa in Form amtlicher Statistiken, reichen hier nicht aus, da sie den speziellen regionalen Rahmen nicht in seiner Tiefe erfassen. So macht der starke Regionsbezug des Projektes den Einsatz eigens entwickelter Erhebungsinstrumente unabdingbar. Dabei werden Daten zum Arbeitsmarkt, zu Zielgruppen und zu bestehenden Bildungsangeboten in der Region – vergleichend auch überregional – erfasst. In der Reihe dieser eigenen Erhebungen stehen zwei Umfragen unter Studierenden (Schwikal et al. 2017; Heinbach und Schwikal 2017; Helbig et al. 2017) sowie eine Unternehmensbefragung in der Region und weitere Interviews mit Unternehmen. Ergänzt wird diese Reihe durch die hier vorgestellte Bevölkerungsumfrage zur Erfassung des Weiterbildungsbedarfs in der Westpfalz².

Kapitel 2 erläutert das spezielle Forschungsinteresse dieser Befragung und hebt den regionalen Kontext der Erhebung hervor. Mit dem Konzept der E^B-Region wird die Grundlage eingeführt, auf der sich die Forschungsfragen entfalten. Durch den regionalen Bezug kommen regionalstrukturelle, -wirtschaftliche wie soziodemographische Charakteristika zum Tragen. Vor diesem Hintergrund leitet Kapitel 3 die Operationalisierungen der Forschungsfragen aus der Theorie ab. Kapitel 4 macht darauf aufbauend die Konzeption und Struktur der Erhebung deutlich. Anschließend (Kapitel 5) werden die wichtigsten Ergebnisse dargestellt. Aus deren Diskussion werden offene Fragen und Implikationen für die weitere Projektarbeit abgeleitet (Kapitel 6).

2. Erkenntnisinteresse: Weiterbildung und die Bevölkerung der E^B-Region

Es existiert ein grundlegendes Element dafür, einerseits die Bedeutung dieser Umfrage zu unterstreichen, und auf das andererseits deren forschungsleitende Fragen rekurrieren: die E^B-Region. Sie stellt die räumliche Eingrenzung des gesamten Projektes ‚E^B‘ dar. Aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung von E^B kommt ein besonderer Regionsbegriff zum Tragen. Er ruht auf zwei Säulen: Sein konstitutives Element findet sich in Bildung, im Speziellen in *Wissenschaftlicher Weiterbildung*, und seine geographische Ausdehnung bestimmt sich durch Kaiserslautern als regionalem Mittelpunkt (Marks, 2015).

² Das komplexe Forschungsdesign des Projektes kann in Schwikal und Steinmüller im Druck eingesehen werden. Darin erfolgt auch die Beschreibung der unterschiedlichen Analyseebenen denen die Erhebungsinstrumente zugeordnet sind.

„(Weiter-)Bildung ist der zentrale Bezugswert der Region: Die E^B -Region ist eine Bildungsregion“ (ebd., S. 13). Bildungsinteressierte, weiterbildungsaffine Menschen bilden daher das Gerüst, über das sich die Region entspannt. Ihr Zentrum stellt Kaiserslautern dar. Als Universitäts- und Hochschulstadt bildet es den Bildungshotspot der Region. Die Grenzen der Region ergeben sich davon ausgehend als Einzugsgebiet über die Erreichbarkeit der Bildungsstätten (Universität, Hochschulen, sonstige (Weiter-)Bildungseinrichtungen). Dabei wurde eine maximale zeitliche Belastung von 60 Minuten pro einfachem Anfahrtsweg (ÖPNV) angenommen. „Die Reichweite, die sich durch die Fahrtzeit ergibt, wird zuletzt durch die administrativen Grenzen der Landkreise bzw. kreisfreien Städte ergänzt. Daher wird nicht die Erreichbarkeit binnen 60 Minuten im Einzelnen geprüft, sondern in einer durchschnittlichen Abschätzung für den gesamten Kreis.“ (ebd.). Es ergibt sich folgende Ausdehnung:

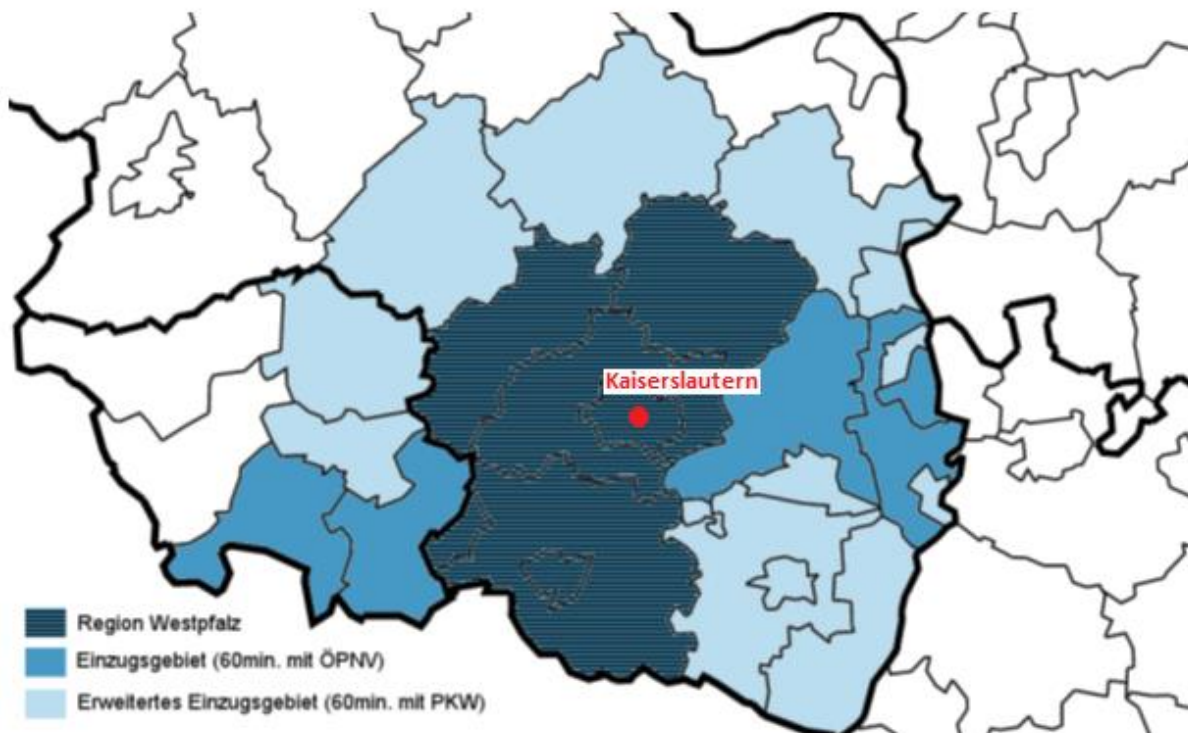


Abbildung 1: Die E^B -Region (Quelle: Marks 2015, eigene Bearbeitung)

Die E^B -Region umfasst damit folgende Landkreise (LK) und kreisfreien Städte (KS):

- LK Kaiserslautern
- KS Kaiserslautern
- LK Donnersberg
- LK Kusel
- LK Bad Dürkheim
- LK Südwestpfalz
- KS Zweibrücken
- KS Pirmasens



ENTWICKLUNG DURCH BILDUNG

- KS Landau
- LK Südliche Weinstraße
- KS Neustadt an der Weinstraße
- LK Germersheim
- LK Rhein-Pfalz-Kreis
- KS Speyer
- KS Frankenthal
- KS Ludwigshafen am Rhein
- KS Worms
- LK Alzey-Worms
- LK Bad Kreuznach
- LK Birkenfeld
- LK Sankt Wendel
- LK Neunkirchen
- LK Saarpfalz-Kreis
- RV Saarbrücken

Zwar liegen etwa durch Zensus soziodemographische Daten für diese Landkreise vor. Oft reichen die Fallzahlen in den jeweiligen Kreisen aber nicht aus. Antworten auf speziell (weiter-)bildungsrelevante Fragen können sie zudem nicht oder nur marginal beantworten. Hinzu kommt, dass thematisch fokussierte Erhebungen, die Bildungsthemen behandeln (z.B. der Adult Education Survey) wiederum kaum Rückschlüsse auf die E^B-Region zulassen. Um die Region geographisch wie inhaltlich tiefgehend empirisch zu beschreiben, wurde daher eine Befragung der Bevölkerung der Region durchgeführt.

Das Erkenntnisinteresse der Befragung zielt auf folgende forschungsleitende Fragen:

- (1) Welche neuen Zielgruppen von (wissenschaftlicher) Weiterbildung lassen sich innerhalb der Region identifizieren?
- (2) Welche Bedarfe artikulieren diese Zielgruppen bzgl. der Gestaltung von (wissenschaftlichen) Weiterbildungsangeboten?
- (3) Welche Arbeits- und Lebensbedingungen sind in der Region vorherrschend und müssen bei der bedarfsgerechten Angebotsgestaltung berücksichtigt werden?
- (4) Welche Unterstützungsangebote benötigen die neuen Zielgruppen?

Herleitung und Operationalisierung dieser Forschungsfragen werden in den beiden folgenden Kapiteln unter Bezugnahme auf theoretische Vorannahmen erläutert.

3. Studierbarkeit und Bedarfsorientierung: Theoretische Grundlagen der Erhebung

Die Zielsetzung, Kenntnisse über neue Zielgruppen wissenschaftlicher Weiterbildung zu gewinnen, trägt der bildungspolitischen Bestrebung Rechnung, den Zugang zur Hochschule zu erleichtern, um damit lebensbegleitende wissenschaftliche Bildung zu fördern und die Studierendenzahlen langfristig zu erhöhen (BMBF, o.J.). Das Erkenntnisinteresse richtet sich dabei auf sogenannte nicht-traditionelle Studierende, deren Bildungsverläufe, Voraussetzungen und Erwartungen untereinander und im Vergleich zu traditionellen Studierenden vielfältiger nicht sein könn(t)en (Wolter und Geffers, 2013). Die Beschreibung nicht-traditioneller Studierender erfolgt zumeist durch drei Dimensionen: „educational biography“, „entry routes“ und „mode of study“ (Schuetze und Slowey 2002, S. 315). Neben der Öffnung von akademischer Bildung für neue Zielgruppen werden Fragen der Studierbarkeit virulent, um dieser heterogener werdenden Studierendenschaft gerecht zu werden. Letztere stellt eine wesentliche Herausforderung für die Hochschulorganisation und -didaktik dar (Gützkow und Quaißer 2013; Hanft 2015), da die Zielgruppen unterschiedliche Bedürfnisse an das Studium stellen und die Studierbarkeit diesbezüglich zu prüfen und anzupassen ist. In diesem Zusammenhang lässt sich das Konzept der Studierbarkeit eng oder weit fassen, weswegen es im Fachdiskurs kontrovers diskutiert wird. Der eng gefasste Ansatz zielt ausschließlich auf zeitliche Aspekte, wie die Studierbarkeit in Regelstudienzeit. Im Rahmen des weit gefassten Ansatzes werden darüber hinaus alle Faktoren berücksichtigt, die einen erfolgreichen Studienabschluss begründen (Bruck und Grendel 2011). Das Projekt E^B nimmt sich primär dem engen Verständnis des Konzeptes der Studierbarkeit an, da zunächst der Zugang zu Hochschulen für neue Zielgruppen geöffnet werden soll, indem zeitliche, organisatorische und räumliche Anforderungen berufstätiger Studierender empirisch untersucht werden. Dazu werden zielgruppenseitige Bedarfe aus Sekundäranalysen und eigenen Erhebungen analysiert. Indem die so gewonnenen Erkenntnisse in die Entwicklung von wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten einfließen, wird eine wesentliche Voraussetzung für eine bedarfsorientierte Entwicklung von Studienangeboten geschaffen.

Dieser Ansatz der *Bedarfsorientierung* stellt gegenüber der im Hochschulkontext vorherrschenden *angebotsorientierten* Entwicklung von Studienangeboten ein Novum dar. Zeichnet sich letztere dadurch aus, dass einzelne Entscheider_innen einer „wissenschaftsimmanenten disziplinären Logik“ (Seitter 2014, S. 143) folgend über die Ausgestaltung von Studienangeboten entscheiden, impliziert erstere einen „sensiblen, fragilen, ständigen Wandlungsprozessen unterliegenden Abstimmungsprozess“ (ebd.). Damit rückt die Bedarfsorientierung Bildungsanbieter und (mögliche) Zielgruppen näher zusammen. Gleichermäßen folgt insbesondere die Entwicklung von wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten, entgegen der Entwicklung im

grundständigen Bereich, zunehmend einer nachfrage- und bedarfsorientierten Vorgehensweise (Hanft, Pellert, Cendon, & Wolter, 2015).

Für das Projekt E^B bedeutet dies die Notwendigkeit einer gesonderten Erhebung. Denn nicht nur sollen neue Zielgruppen gefunden werden, was umfassende bildungsrelevante Angaben zu weiten Teilen der Bevölkerung einschließt. Auch spielt hier der regionale Kontext eine gewichtige Rolle, was seinerseits die zu befragende Grundgesamtheit eingrenzt. Beiden Anforderungen werden die existenten amtlichen Daten nicht gerecht.

4. Das Erhebungsinstrument: Von der Konzeption zur Durchführung

4.1 Entwicklung und Aufbau

Um neue Zielgruppen identifizieren und deren Anforderungen und Erwartungen an wissenschaftliche Weiterbildungsangebote gerecht werden zu können, wurde eine Bevölkerungsumfrage für die Region Westpfalz entwickelt. Sie ist in sechs unterschiedliche Frageblöcke gegliedert. Bei der Zusammenstellung der Fragen wurde, soweit möglich, auf bereits bestehende Erhebungsinstrumente zurückgegriffen, um die Reliabilität und Validität der Fragen sowie die Vergleichbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Im Allgemeinen wurden Informationen zur Schul- und Berufsausbildung sowie zur Berufs- und Weiterbildungsbiografie erhoben. Zudem bestand das Erkenntnisinteresse darin, mehr über Erwartungen an die organisatorische und didaktische Gestaltung von Weiterbildungsangeboten zu erfahren. Die Befragung endet mit einem Block zu demographischen Angaben. Im Folgenden werden die einzelnen Frageblöcke näher beschrieben.

Fragenblock 1 dient der Quotierung/ Auswahl der Stichprobe: über die Angabe des Alters wurde gewährleistet, dass nur Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 17 und 63 Jahren in die Befragung aufgenommen werden. Entsprachen die Angaben der Teilnehmenden den Voraussetzungen nicht, wurde die Befragung beendet.

Fragenblock 2 stellt wichtige Anhaltspunkte dafür dar, Zielgruppen wissenschaftlicher Weiterbildung zu identifizieren und zu beschreiben. Sie lassen etwa Aussagen über Qualifikationsniveaus zu, machen Berufserfahrungen einschätzbar oder dienen der Ableitung der Größe etwaiger bestimmter Zielgruppen. Vor diesem Hintergrund wurden die Teilnehmenden in Fragenblock 2 zunächst gebeten, Angaben zu ihrer Berufsausbildung zu machen. Relevant hierbei war nicht zuletzt, welchen höchsten Schulabschluss die Teilnehmenden besitzen, um im Nachgang die Angaben zu den unterschiedlichen Ausbildungsgängen besser nachvollziehen

zu können. Durch einen Filter konnte daran anknüpfend der konkrete Ausbildungsberuf erfasst werden. Die Fragen wurden den demografischen Standards (Statistisches Bundesamt 2010) entnommen.

Fragenblock 3 umfasst diverse Angaben zur Berufsbiografie der Personen. Die erste Frage zielte auf den aktuellen Berufsstand ab, wobei die Teilnehmenden angeben sollten, ob sie derzeit berufstätig sind, sich in Eltern- bzw. Pflegezeit befinden oder aktuell in keinem Berufsverhältnis stehen. Des Weiteren wurde erfragt, wann die erste Berufstätigkeit (Jahr der ersten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung) aufgenommen wurde, auch unter Berücksichtigung der Lehrjahre. Insofern die Teilnehmenden zum Zeitpunkt der Befragung in einem Berufsverhältnis standen oder Eltern- bzw. Pflegezeit wahrnahmen, wurde mit der Frage nach dem aktuellen Beruf und dem Arbeitsverhältnis fortgefahren. Standen sie in einem Arbeitsverhältnis, wurden sie nach dem Anforderungsgrad ihrer Tätigkeiten im Rahmen der Anstellung befragt. Zudem sollten alle Berufstätigen oder in Eltern- bzw. Pflegezeit stehenden Teilnehmenden Aussagen zu ihrer Arbeitszeit in der aktuellen Beschäftigung machen.

Letztere (Mehrfachnennungen möglich) differenzieren zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung, nach der Arbeitszeit (tagsüber; abends und/oder nachts), Schichtarbeit und berücksichtigen überdies regelmäßigen Wochenenddienst. Des Weiteren wurden die Berufstätigen unter Berücksichtigung beruflicher und privater Verpflichtung danach gefragt, wie viele Stunden pro Woche (einschließlich Wochenende) sie bereit wären, in Weiterbildung zu investieren. Insofern die Teilnehmenden angaben, in keiner aktuellen Arbeitsbeschäftigung zu sein oder keine Angabe machten, aber schon mal berufstätig waren, wurden sie durch einen Filter nach der letzten ausgeübten Berufstätigkeit gefragt. Anhand von neun Antwortmöglichkeiten konnten diese hinsichtlich ihrer Stellung und ihres Autonomiegrades charakterisiert werden (analog der Antworten derjenigen mit Beschäftigung).

Der Grund der Nicht-Beschäftigung wurde erhoben, indem sich die Befragten in eine der folgenden Kategorien einordnen sollten: Hausfrau/Hausmann; Rentner_in, Pensionär_in, im Vorruhestand, arbeitssuchend, dauerhaft erwerbsunfähig und sonstige mit offener Antwortmöglichkeit. Abschließend wurde zu diesem Frageblock die Frage gestellt, ob man sich vorstellen könnte, ein Unternehmen zu gründen und selbstständig tätig zu sein. Dabei werden sechs Antwortkategorien vorgestellt von 1 („völlig ausgeschlossen“) bis 6 („das ist mein festes Ziel“).

Frageblock 4 beschäftigt sich mit der Berufs- und Weiterbildungsbiografie der Bevölkerung. Hier werden unterschiedliche Themenblöcke zum inhaltlichen Bezug, der Intensität, den Gründen und der Häufigkeit zu den absolvierten Weiterbildungen abgedeckt.

Insofern die Teilnehmenden angaben, eine Ausbildung an einer Fach-, Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie abgeschlossen zu haben, wurden sie danach gefragt ob sie außerdem in den letzten zehn Jahren mehrwöchige (maximal zwei bis acht Wochen andauernde Weiterbildungen) und/oder eine mehrmonatige (zwei Monate oder länger andauernde Weiterbildungen) besuchen bzw. besucht haben. Auch(?) Denjenigen, die keine solche Ausbildung abschlossen, wurde die Frage gestellt, ob sie eine der genannten Weiterbildungen besuchen bzw. besucht haben. Des Weiteren wurden denjenigen, die angaben, eine mehrwöchige, sprich maximal zwei bis acht Wochen andauernde Weiterbildung zu besuchen/besucht zu haben, gebeten, die Anzahl dieser Weiterbildungen zu nennen. Gaben die Teilnehmenden an, eine mehrmonatige Weiterbildung besucht zu haben, wurden diese ebenfalls nach der Anzahl der mehrmonatigen Weiterbildungen gefragt. Beide Gruppen (mehrwöchige und mehrmonatige Weiterbildungen) sollten anschließend einschätzen, wie viele Stunden sie dafür im Schnitt pro Woche investierten. Gleiches gilt für diejenigen, die bis dato nur kürzere Weiterbildungen besuchten.

Falls keine Zeitangabe in Stunden möglich war, sollten sie die Anzahl der Termine angeben. Dazu wurden die Teilnehmenden darum gebeten die Institution oder den Träger zu nennen, bei welcher/welchem sie diese Weiterbildung besuchten und wie lange diese bereits zurückliegt. Nachfolgend sollten sie, die aus ihrer Sicht ertragreichste Weiterbildung einer von vier Weiterbildungsarten zuzuordnen: allgemeine oder politische Weiterbildung, Umschulung, Fortbildung (Aufstiegsfortbildung oder Anpassungsfortbildung) oder Wissenschaftliche Weiterbildung (oder ‚sonstige Weiterbildungsarten‘). Der Beschäftigungsstatus zum Zeitpunkt dieser Weiterbildung wurde mithilfe folgender Kategorien dokumentiert: erwerbstätig, in Elternzeit, nicht erwerbstätig, in einer Ausbildung oder sonstigen Bildungsmaßnahme, oder keine Angabe. Zudem wurde erfragt, ob die Teilnahme aus „vollständig beruflichen Gründen“ (Skalenwert=1) oder aus „vollständig privatem Interesse“ (Skalenwert=6) erfolgte.

Die letzten drei besuchten Weiterbildungen wurden in Bezug auf Thema (offene Antwort) und erreichten Abschluss (kein Abschluss, Teilnahmebescheinigung, Zertifikatsabschluss, Bachelorabschluss, Masterabschluss, Promotion, sonstige oder keine Angabe) zum Thema gemacht. Die Gründe für ihre Teilnahme sollten die Teilnehmenden anhand des Grades der Zustimmung zu neun vorgelesenen Aussagen angeben. Eine solche lautete beispielsweise: *Ich habe teilgenommen, um meinen Beruf besser ausüben zu können*. Die Zustimmung oder Ablehnung dieser Aussage wurde auf einer Skala von 1 (Ich stimme überhaupt nicht zu) bis 6 (Ich stimme voll zu) erhoben. Weitere Gründe waren *zur Gehaltssteigerung, für bessere Berufsaussichten, weil der Arbeitgeber es verlangt, um den Schritt in die Selbstständigkeit zu ebnen, um im Alltag besser zurecht zu kommen, um das eigene Wissen und Fähigkeiten zu*

bestimmten Themen zu erweitern und um Leute kennenzulernen. Abschließend wurden alle Befragten darum gebeten, ihre persönliche Haltung gegenüber Weiterbildungen anhand von vier ebenfalls vorgelesenen Aussagen einzuordnen, denen sie auf einer analogen Sechser-Skala zustimmen konnten.

Frageblock 5 (Erwartung an Weiterbildungsgestaltung und -formate) dreht sich allgemein um Fragen zu unterschiedlichen Rahmenbedingungen von Weiterbildungen. Zunächst wurden die Teilnehmenden danach gefragt, zu welchen Themen sie sich zukünftig gerne weiterbilden möchten. Des Weiteren sollten sie angeben, ob sie Kenntnisse über die Möglichkeit der Aufnahme eines Studiums auf Basis einer abgeschlossenen Berufsausbildung haben. Außerdem sollten sie angeben, ob für sie in den nächsten fünf Jahren eine Weiterbildung an einer Hochschule in Frage kommt und, wenn ja, welche Summe sie bereit wären für diese auszugeben. Darauf aufbauend sollten sie einschätzen, in welchem Maße sie dabei ausgewählte Unterstützungsangebote seitens der Hochschule (z.B. Methodenschulungen, Sprachkurse, Mathematikauffrischung etc.) in Anspruch nehmen würden.

Um herauszufinden, inwiefern sich ihre Lebenssituation mit einer Weiterbildung vereinbaren lässt, sollten die Teilnehmenden anschließend bestimmte Rahmenbedingungen zu Weiterbildungen einschätzen. Zum einen wurden ihnen verschiedene Kriterien zur Wahl einer Weiterbildung vorgestellt, welche sie bewerten sollten. Zum anderen wurden sie danach gefragt, welchen Abschluss/welche Abschlüsse sie bei einer zukünftigen Weiterbildung anstreben.

Schließlich wurden in **Frageblock 6** der Befragung demografische Angaben zur Person erhoben. So wurden die Teilnehmenden zu ihrem Familienstand, der Anzahl und dem Alter der Kinder, welche im eigenen Haushalt leben, und der eigenen Staatsangehörigkeit befragt. Darüber hinaus sollten die Teilnehmenden angeben, ob eine Behinderung oder chronische Erkrankung vorliegt, die sie bei der Wahrnehmung einer wissenschaftlichen Weiterbildung vor besondere Anforderungen stellt.

4.2 Durchführung der Umfrage

Die Befragung wurde als Computer Assisted Telephone Interview (CATI) durchgeführt.

Um die Bevölkerung der E^B-Region (Vgl. Kapitel 2) ‚repräsentativ‘, das heißt mit der in sozialwissenschaftlichen Umfragen üblichen Fehlertoleranz, beschreiben zu können, wurde folgende Stichprobengröße bestimmt. Auf Basis der Zensusdaten (2015) wurde eine Grundgesamtheit von 2,5 Millionen Einwohner_innen zugrunde gelegt. Mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5 Prozent und einem Stichprobenfehler von 0,5 ($p = 0,05$) wurden ein Stichprobenumfang von $n > 400$ errechnet und schließlich 521 Personen in der Bevölkerung befragt. Die

Stichprobe wird durch Altersgrenzen (zwischen 17 und 64 Jahren³) und die Geschlechterverteilung analog der Zensusdaten (2015) quotiert. Die Auswahl der Befragten erfolgte zweistufig zufällig. So fand die Generierung des Zufallssamples ‚Kaiserslautern und Umgebung‘ mittels Random-Last-Digit-Verfahrens⁴ statt, während die Zielpersonen im Haushalt anhand des Last-Birthday-Schlüssels⁵ bestimmt wurden. Handynummern konnten aus technischen Gründen nicht berücksichtigt werden. Selbst bei maximaler Fragenanzahl überstieg die Dauer der Befragung 20 Minuten nicht. Die Fragebogenkonzeption erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem UZBonn. Selbiges übernahm ebenfalls die Fragebogenprogrammierung sowie die Schulung der Telefoninterviewer_innen. Nach ausführlichem Pretest (durch UZBonn) wurden die Interviews im November und Dezember 2016 in deutscher Sprache durchgeführt. Die Daten liegen als SPSS-Datensatz vor.

5. Zentrale deskriptive Ergebnisse

Die in dieser Umfrage erhobenen Daten dienen vielfältigen Zwecken innerhalb des Projektes E^B. Sie helfen, die Einwohner_innen der Region in ihrer Vielfalt beschreiben zu können. Damit liefern sie ganz grundlegende Informationen zur Herausarbeitung des regionalen Bildungspotentials. Zudem enthalten sie wichtige Angaben zu bildungsbezogenen Bedürfnissen, Hindernissen und Motivationen, die direkt in die Gestaltung neuer Bildungsangebote einfließen oder, in weiterführenden Analysen, die Herausarbeitung regional wirksamer Bildungskonzepte unterstützen. Der folgende Abschnitt kann daher nicht alle diese Bereiche mit entsprechenden Abbildungen berücksichtigen. Er beschränkt sich auf die Darstellung der wichtigsten deskriptiven Ergebnisse, mit denen die in Kapitel 2 vorgestellten forschungsleitenden Fragen beantwortet werden können. Weitere deskriptive Ergebnisse zu den im Erhebungsinstrument enthaltenen Fragen können dem Anhang entnommen werden.

5.1 Demographische Merkmale der Studienteilnehmer_innen

Insgesamt nahmen 521 Menschen an der Umfrage teil. Ihr Durchschnittsalter betrug 45 Jahre (Std.abw.: 13 Jahre) und 54 Prozent von ihnen waren weiblich. Etwa 96 Prozent gaben an, die deutsche Staatsbürgerschaft zu besitzen. Etwa ein Fünftel (18,1%) der Teilnehmenden lebt allein, knapp zwei Drittel (63,3%) leben mit einer Partnerin oder einem Partner, 12 Prozent

³ Die Befragten sollen über 16 Jahre alt sein, damit sichergestellt ist, dass sie sich zumindest theoretisch bereits in Erwerbsarbeit befinden. Die obere Altersgrenze wird bei 64 angesetzt, um einen geeigneten Abstand zum Ruhestand zu gewährleisten.

⁴ Hierbei zeichnet sich die zu erstellende Liste aus anzurufenden Telefonnummern dadurch aus, dass nach den jeweiligen Vorwahlen die jeweils letzten Nummern der Gesamttelefonnummern mittels Zufallsauswahl ergänzt werden. Auf diese Weise umgeht man etwaige Auswahlmuster, was letztendlich zur ‚Repräsentativität‘ der Antworten beiträgt.

⁵ Der Schlüssel sieht vor, den/die zufällig Angerufene_n nicht direkt als Befragte_n anzunehmen, sondern selbige_n vermittels der Frage, wer aus dem Haushalt zuletzt Geburtstag hatte, auszuwählen. Dieses Vorgehen stellt somit ein weiteres Zufallselement dar.

leben mit Verwandten zusammen und 40 Prozent haben Kinder im Haushalt. Von letztgenannten haben 42 Prozent (16 Prozent aller Befragten) ein Kind, 43 Prozent (17%) zwei und 16 Prozent (6%) drei oder mehr Kinder. 23 Befragte (4%) machten die Angabe, bei ihnen läge eine Behinderung vor und 46 (9%) berichteten von einer chronischen Krankheit, die sie bei der Wahrnehmung einer Weiterbildung vor besondere Anforderungen stelle.

5.2 Schulischer und beruflicher Werdegang

Die schulischen und beruflichen Hintergründe der Befragten dienen innerhalb des Projektes vor allem dazu, die Qualifikationsniveaus der potentiellen Weiterbildungsteilnehmer_innen einzuschätzen. Neue Bildungsangebote sollen einer möglichst breiten Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Die Anforderungen sind daher an den Vorerfahrungen der Teilnehmenden zu orientieren.

Die höchsten allgemeinbildenden Schulabschlüsse der Befragten verteilen sich wie folgt: 16 Prozent Hauptschulabschluss, 28 Prozent Realschulabschluss, 11 Prozent Fachhochschulabschluss, 27 Prozent allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife, und weitere 18 Prozent erwarben ihre Hochschulreife über den zweiten Bildungsweg (vgl. Anhang, S. 23).

Gefragt nach den höchsten Ausbildungsabschlüssen (wobei Mehrfachantworten zulässig waren), fallen die Ausbildungen am meisten ins Gewicht. So nannten 52 Prozent (272 Befragte) die beruflich-betriebliche Ausbildung, gefolgt von der beruflich-schulischen (18%; 95 Personen) als höchsten Ausbildungsabschluss. 13 Prozent haben eine solche an einer Meister-, Techniker-, Berufs- oder Fachakademie abgeschlossen. Über einen Hochschulabschluss verfügen 30 Prozent der Teilnehmenden, 3 Prozent aller sind promoviert und 11 Prozent gaben an, keinen beruflichen Abschluss zu besitzen.

5.3 Berufstätigkeit und Arbeitszeit

Analog zu den Bildungsbiographien gehen auch die Berufstätigkeiten der Befragten direkt in die Konzeption neuer Bildungsangebote ein. Zum einen kommen dabei bisherige Berufserfahrungen zum Tragen, etwa, wenn die Zielgruppe bestimmter Angebote festgelegt und deren Anforderungsprofil beschrieben wird. Zum andern bestimmen die Arbeitsumstände die Angebotsgestaltung hinsichtlich des zeitlichen und örtlichen Rahmens sowie der Dauer.

Gemäß der Altersspanne der Befragten fällt auch der Zeitraum aus, in dem sie zum ersten Mal berufstätig waren: er reicht von 1965 bis 2016 (arithm. Mittel 1990). Ihre Tätigkeiten

(für eine Übersicht der Berufsbereiche nach der Klassifikation der Berufe (KldB) 2010 siehe Anhang S. 25) verteilen sich wie folgt⁶ (vgl. Anhang, S. 24 f.):

- Angestellte: 62%
- Beamte: 13%
- Auszubildende: 2%
- Facharbeiter_in/ Gesell_in: 5%
- Vorarbeiter_in/ Polier_in: 1%
- Meister_in/ Techniker_in: 2%
- Selbstständig: 13%

Die Angestellten, als deren größte und sehr heterogene Gruppe, lassen sich weiter differenzieren in (vgl. Anhang, S. 25):

- An- und ungelernete ArbeiterInnen: 4%
- Angestellte mit einfachen Tätigkeiten: 7%
- Angestellte, der/ die schwierige Aufgaben nach allgemeiner Anweisung selbstständig erledigt: 30%
- Angestellte, der/ die selbstständige Leistungen in verantwortungsvoller Tätigkeit erbringt: 51%
- Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen: 8%

Insgesamt arbeiten die Befragten zu 42 Prozent zu den üblichen Zeiten (5 Tage die Woche von ca. 9 bis 17 Uhr). Halbtags gehen 9 Prozent einer Tätigkeit nach und vornehmlich nachts 4 Prozent. Dabei richten sich 13 Prozent nach einem Schichtplan und 27 Prozent arbeiten regelmäßig auch am Wochenende. Vor diesem Hintergrund und in Relation zu ihren privaten Verpflichtungen zu einer Einschätzung dazu gebeten, wie viele Stunden sie für eine Weiterbildung pro Woche zu investieren im Stande seien, gibt mehr als ein Fünftel (21%) an, nicht eine einzige aufbringen zu können. Sieben Prozent würden eine Stunde erübrigen, 17 Prozent entscheiden sich für zwei Stunden, neun Prozent für drei und acht bzw. elf Prozent für vier, respektive fünf Stunden.

5.4 Weiterbildung I: bisherige Teilnahmen und Affinität

Die Größe der Zielgruppen potentieller neuer Angebote wissenschaftlicher Weiterbildung hängt, abgesehen von den dargestellten Qualifikationsniveaus und Erfahrungswerten der Bevölkerung, nicht zuletzt auch davon ab, welche Einstellungen gegenüber dieser Bildungsform vorherrschen. Sie geben Aufschluss über den Stellenwert, der Weiterbildung innerhalb der Bevölkerung beigemessen wird, und machen Motivationen zu deren Aufnahme deutlich. Alles in allem dienen sie dazu, die inhaltliche und zeitliche Konzeption zukünftiger Bildungsangebote daran anzupassen.

Die Vorerfahrungen der Befragten hinsichtlich der Teilnahme an Weiterbildungen stellt sich wie folgt dar: 21% gaben an, bereits an einer mehrmonatigen Weiterbildung teilgenommen zu

⁶ Angaben gerundet; 0.8% Sonstige. Diese sowie die folgenden Fragen berücksichtigen nur derzeitigerwerbstätige Menschen. Analoge Items liegen ebenfalls für erwerbslose Befragte vor und sind dem Anhang zu entnehmen.

haben (im Schnitt dreieinhalb), 16% bestätigten dies für mehrwöchige (zwei bis acht Wochen) Weiterbildungen (durchschnittlich fünf). Um deren jeweiligen Umfang besser einordnen zu können, wurde nach einer Einschätzung dazu gefragt, wie viele Stunden im Wochendurchschnitt dafür investiert wurden:

- Mehrwöchige Weiterbildungen:
 - o 0 bis 5 Stunden: 18%
 - o 6 bis 10 Stunden: 18%
 - o 11 bis 15 Stunden: 10%
 - o mehr als 15 Stunden: 54%

- Mehrmonatige Weiterbildungen:
 - o 0 bis 5 Stunden: 22%
 - o 6 bis 10 Stunden: 26%
 - o 11 bis 15 Stunden: 14%
 - o mehr als 15 Stunden: 38%

Um diese Angaben kontrastieren und besser einschätzen zu können, wurde anschließend darum gebeten, die Weiterbildung zu erinnern, die die Teilnehmenden nach eigener Einschätzung privat oder beruflich am meisten weitergebracht hat (im den zurückliegenden 10 Jahren). Das arithmetische Mittel der dazu von den Befragten angegebenen Dauer in Stunden beträgt 178 (min. 0; max. 5000). Sie umfasste durchschnittliche 22 Termine (min. 0; max. 100)⁷.

Träger bzw. Institution jener Weiterbildungen waren zu 12 Prozent Berufsgenossenschaften und Verbände, zu zwei Prozent Berufliche Schulen und zu drei Prozent Volkshochschulen. Zwei Drittel (43%) absolvierten ihre Weiterbildung beim Arbeitgeber, 27 Prozent bei privaten Anbietern und sechs Prozent an einer Hochschule oder Universität⁸. Sie wurden von den Befragten zu vorgegebenen thematischen Kategorien zugeordnet. Demnach zählten sie zu sechs Prozent zu ‚Allgemeinen oder politischen Weiterbildungen‘, waren zu drei Prozent ‚Umschulungen‘, zu neun Prozent ‚Wissenschaftliche Weiterbildungen‘ und acht Prozent ‚Sonstige‘. Der weit überwiegende Teil entfiel jedoch auf ‚Aufstiegs- oder Anpassungsfortbildungen‘ (75%). Während ihrer Teilnahme befand sich der Großteil der Befragten in einer Erwerbstätigkeit (88%), während acht Prozent Elternzeit nahmen bzw. sieben Prozent nicht erwerbstätig waren. Weitere vier Prozent absolvierten eine Ausbildung oder sonstige Bildungsmaßnahme.

Mithilfe einer Skala von 1 (‚Vollständig berufliche Gründe‘) bis 6 (‚Vollständig privates Interesse‘) wurde die Frage nach dem Grund der Teilnahme wie folgt beantwortet: Mehr als die

⁷ Werden beide Angaben zusammen interpretiert, treten Hinweise auf eine missverständliche Fragestellung zutage. So gab jemand an, seine/ ihre Teilnahme betrug insgesamt 5000 Stunden. Die höchste Anzahl an Terminen wurde überdies mit 1000 beziffert. Es ergäbe sich also eine minimale Dauer von 50 Stunden pro Termineinheit. Zwar können damit Wochenendseminare gemeint sein. Die schiere Länge von 5000 Stunden lässt es aber zumindest diskussionswürdig erscheinen, ob diese Frage richtig verstanden wurde.

⁸ 16 Prozent gaben unter „sonstige“ weitere Träger an, die diesen Kategorien nicht eindeutig zugeordnet werden konnten.

Hälfte (52%) gab vollständig berufliche Gründe (1) an, ein weiteres gutes Drittel (39%) wählte die Kategorien (2) bis (5) und lediglich fünf Prozent erklärten ihr vollständig privates Interesse.

Die Themen der letzten drei absolvierten Weiterbildungen wurden mit einer gesonderten offenen Antwortmöglichkeit erhoben und können im Anhang eingesehen werden (vgl. Anhang, S. 50)

Die Frage – nun wieder bezogen auf alle bisher absolvierten Weiterbildungen – nach den damit erzielten Abschlüssen, konnte mit Mehrfachnennungen beantwortet werden und erzeugte dieses Ergebnis:

- Keinen Abschluss: genannt von 6%
- Teilnahmebescheinigung: genannt von 66%
- Zertifikatsabschluss: genannt von 60%
- Bachelorabschluss: genannt von 2%
- Masterabschluss: genannt von 1%
- Promotion: genannt von 0,3%
- Sonstige: genannt von 8%

Um auf die Motivationen zur Aufnahme von bzw. die persönliche Einstellung gegenüber Weiterbildungen schließen zu können, kamen zwei Itembatterien zum Einsatz. Die erste bestand aus neun in Aussagen formulierten Motiven, wohingegen die zweite vier Haltungen aus der persönlichen Sicht ausdrückte. Beide erhoben den Grad der Zustimmung bzw. Ablehnung auf einer Skala von (1) ‚stimme überhaupt nicht zu‘ bis (6) ‚stimme voll und ganz zu‘. Ihre Ergebnisse sind ausführlich im Anhang dargestellt (S. 78). Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass gerade das berufliche Vorankommen (zwei Drittel stimmen ‚voll und ganz zu‘) sowie die auf ein spezielles Thema fokussierte Weiterbildung (60% stimmen ‚voll und ganz zu‘) als Motivationen herausstechen. Der Bewältigung des Alltags – knapp die Hälfte verneint [(1) und (2)] die zugehörige Aussage – sowie dem Druck von Arbeitgeberseite (die Hälfte stimmt ‚überhaupt nicht zu‘) kann vergleichsweise wenig Wirkung attestiert werden.

Hinsichtlich der Haltungen stimmten knapp zwei Drittel der Aussage zu [(6) und (5)], Weiterbildungen seien ein notwendiger Schritt, um im Beruf auf dem Laufenden zu bleiben. Noch mehr Personen (75%) teilten die Meinung [(6) und (5)], Weiterbildungen seien ein selbstverständlicher Teil der persönlichen und beruflichen Entwicklung. Demgegenüber lehnten weitere zwei Drittel die Aussage ab [(1) und (2)]: ‚Weiterbildungen interessieren mich persönlich nicht. Um meine Erfolgchancen im Job/auf dem Arbeitsmarkt zu steigern, nehme ich aber an ihnen Teil.‘

5.5 Weiterbildungen II: Gestaltung und Format

Den letzten Teil der Erhebung bilden Fragen zu den Rahmenbedingungen von Weiterbildung. Sie umfassen thematische Wünsche, decken finanzielle, örtliche sowie zeitliche Parameter ab,

und zielen auf Kriterien bei der Weiterbildungswahl. In Reihe mit dem Bildungshintergrund, den beruflichen und nicht zuletzt den weiterbildungsbezogenen Erfahrungen bilden sie somit den argumentativen Schlussstein der Bedarfsorientierung für die Neuentwicklung von wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten.

Aufgeteilt auf drei Antwortfelder deckt die Frage nach „Themen, zu denen man sich gerne weiterbilden möchte“ ein breites Spektrum ab, das durchaus als Ausgangspunkt der Planung neuer Angebote fungieren kann. Die mehr als 1.500 Antworten können im Anhang (S. 50 ff.) eingesehen werden.

Insbesondere das Feld der wissenschaftlichen Weiterbildung stellt im Projektkontext ein Hauptaufgabenfeld dar. Das damit verbundene große Interesse an seiner Reichweite begründet sich vordergründig darin, dass es die Gesetzeslage in Rheinland-Pfalz erlaubt, von der Schulbildung unabhängig und nur aufgrund einer abgeschlossenen Berufsausbildung mit entsprechender Berufserfahrung an einer Hochschule zu studieren (HSchG RLP). Kenntnis von dieser Regelung hatten 52 Prozent der Befragten.

Vor diesem Hintergrund danach gefragt, ob eine Weiterbildung an einer Hochschule (Kurs, Workshop, Tagungsteilnahme, weiterbildendes Studium) in den nächsten fünf Jahren in Frage käme, artikulierten 18 Prozent ihre Absicht. Mit Blick auf das Beispiel einer Weiterbildung mit Masterabschluss wurde anschließend gefragt, welche Kosten man bereit wäre, dafür selbst zu tragen. Für die Hälfte (52%) wären demnach 3.000 € die Obergrenze, ein knappes weiteres Drittel (29%) würde bis zu 5.000 € investieren und 15% Kosten in Höhe von 10.000 € in Kauf nehmen. 16 Personen gaben an, auch mehr als letzteren Betrag nicht zu scheuen.

Besagte Gesetzeslage sorgt dafür, die Anzahl an Quereinsteiger_innen an den Hochschulen zu erhöhen. Dazu zählen z.B. Menschen, die vorher kein Abitur gemacht haben oder direkt aus dem Berufsleben kommen. Um es ihnen zu erleichtern, Kurse oder ein Studium an einer Hochschule zu absolvieren, könnten Unterstützungsangebote etabliert werden. Um zu erfahren, welche Unterstützungsangebote hilfreich sein würden, wurden die Teilnehmer_innen der Befragung gebeten, denkbare Angebote zu beurteilen. Abgefragt von mathematischen Auffrischkursen bis hin zu Motivationstrainings wurden 16 verschiedene Formen abgefragt. Alle sollten auf einer Skala von (1) ‚auf gar keinen Fall in Anspruch nehmen‘ bis (6) ‚mit Sicherheit in Anspruch nehmen‘ bewertet werden. Wiederum sei für die umfassenden Ergebnisse auf den Anhang (S.82) verwiesen. Deutlich zutage treten jedoch die Themenfelder ‚Englisch‘ und ‚Prüfungsvorbereitung‘, die jeweils von mehr als 40 Prozent mit den Kategorien (5) und (6) gewählt wurden. Demgegenüber weisen ‚Deutsch‘ und ‚Einführung in die EDV‘ mit jeweils ebenfalls über 40 Prozent [(1) und (2)] den größten Ablehnungsanteil auf.

Neben klassischen Präsenzveranstaltungen kommt virtuellen Weiterbildungsformaten eine immer größere Bedeutung zu. Ein Viertel der Befragten (25%) gab an, bereits an einem Online- bzw. Fernlernkurs teilgenommen zu haben. Der überwiegende Teil (78%) würde dies wiederholen. Die Hälfte (49%) derjenigen, die dies noch nicht taten, kann es sich zumindest vorstellen.

Weiterbildung nachhaltig für neue Zielgruppen zu öffnen, heißt nicht zuletzt, auf Aspekte der gesellschaftlichen Diversität Rücksicht zu nehmen. Ein gewichtiger solcher Aspekt wird durch Fragen nach der Vereinbarkeit der Bildungsangebote mit der persönlichen Lebenssituation abgedeckt. Bezugnehmend darauf wurden die Teilnehmer_innen gebeten, insgesamt 13 Fragen nach der Bedeutung unterschiedlicher Kriterien für die Weiterbildungswahl zu bewerten. Zum Einsatz kam erneut eine sechsstufige Skala, diesmal von (1) ‚überhaupt nicht wichtig‘ bis (6) ‚sehr wichtig‘. Auch hier empfiehlt sich für eine breite Ergebnisdarstellung der Blick in den Anhang (S. 84). Es sei jedoch hervorgehoben, dass über 70 Prozent (Antwortkategorien (5) und (6)) es für wichtig erachten, die Weiterbildung berufsbegleitend absolvieren zu können. Demgegenüber verteilen sich die Antworten zur Frage nach der Möglichkeit, die Weiterbildung von Zuhause aus wahrnehmen zu können, beinahe vollständig ausgeglichen über alle Kategorien. Eine zeitliche Unterstützung durch ihren Arbeitgeber wünschen sich drei Viertel (78%).

Abgeschlossen wurde der Fragenkomplex mit der Bitte, den durch eine Weiterbildung präferierten Abschluss zu nennen. Bei möglichen Mehrfachnennungen entfielen auf:

- Zertifikate 67 Prozent Zustimmung (Antwortmöglichkeiten ‚ja‘ vs. ‚nein‘),
- den Bachelorabschluss und Masterabschluss jeweils 34 Prozent
- und ‚sonstige‘ 16 Prozent.
- Neun Prozent gaben an, keinen spezifischen Abschluss erhalten zu wollen.

6. Diskussion

Das Projekt EB verfolgt mehrere Bildungsziele. Angefangen bei der Erhöhung der Bildungschancen, über die Bekämpfung des regionalen Fachkräftemangels, bis hin zur Konstitution einer Bildungsregion: Das Erreichen jedes dieser Ziele setzt eine breite empirische Basis voraus.

Die beschriebene Umfrage liefert in bisher nicht dagewesener Tiefe statistisch verwertbare Erkenntnisse über bildungsrelevante Themen in der Bevölkerung der Westpfalz. Sie bildet damit den Grundstein einer Datenbasis, die innerhalb des Projektes außerdem eine Studierendenbefragung (Heinbach & Schwikal 2017) sowie eine Unternehmensbefragung (Steinmüller & Böhmer, im Druck) umfasst. Damit ist sie ein grundlegendes Element der datenbasierten Entwicklung neuer Studienangebote.

Mit Hilfe der vorgestellten Daten können die räumlichen, zeitlichen und inhaltlichen Weiterbildungsbedürfnisse der Bevölkerung – und somit potentieller neuer Zielgruppen – direkt in die Entwicklung neuer Bildungsangebote der wissenschaftlichen Weiterbildung einbezogen werden. So lassen sich neue, bisher vernachlässigte Personengruppen adressieren, was gerade für Menschen ohne bisherige Hochschulerfahrung neue Bildungswege eröffnet. Gleichzeitig fördert eine passgenaue Angebotsentwicklung die Studierbarkeit der Angebote, was sie enger an den unterschiedlichen Lebensstilen der neuen Studierenden orientiert. Wir versprechen uns davon eine Erhöhung der Anzahl der Weiterbildungsstudierenden (einhergehend mit einer gerechteren Erhöhung der regionalen Bildungschancen, geringere Abbruchquoten. Gleichzeitig leisten wir damit einen Beitrag, das Konzept des lebenslangen Lernens in der Region zu verankern.

Die Angaben über die Bevölkerung lassen es zu, das Konzept der Studierbarkeit empirisch untermauert mit in die Planungen und Konzeption neuer Studiengänge aufzunehmen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass diese Daten eine Momentaufnahme wiedergeben. Dies ist insbesondere bei der Interpretation von Bedarfen und Wünschen zu beachten. Aufgrund der mit der Erhebung verbundenen Kosten, konnten die zur Region gehörenden Landkreise nicht alle gleichmäßig mit Studienteilnehmenden abgedeckt werden. Treten in weiterführenden Analysen etwaige Stadt-Land-Unterscheide auf, ließe sich in diesem Punkt mit einer Nacherhebung Abhilfe schaffen. Die Stichprobe wurde bezüglich ihrer Größe und Fehlertoleranz so gestaltet, dass die Studienergebnisse verallgemeinert auf die Region übertragen werden können. Dies gilt aber nicht unbedingt auch für spezielle Subgruppen innerhalb des Datensatzes. So kann es vorkommen, dass z.B. Weiterbildungswünsche spezieller Arbeitnehmer_innen, etwa Lehrer_innen, nur in sehr geringer Fallzahl vorliegen. Aufgrund des bewusst breit angelegten Fokus der Umfrage wurde die Stichprobe nur nach dem Alter der Befragten geschichtet. Auch hier können Nacherhebungen Abhilfe schaffen.

Der Erfolg dieser Maßnahmen kann bisher nur eingeschätzt und noch nicht gemessen werden. Zurzeit befinden sich die Studienangebote in der Fertigstellung. Deren begleitende Evaluation wird die Diskussion um das Für und Wider solcher Angebotsentwicklung mit fruchtbaren Erfahrungen bereichern.

Literaturverzeichnis

- Boller, Sebastian; Rosowski, Elke; Stroot, Thea (Hg.) (2007): Heterogenität in Schule und Unterricht. Handlungsansätze zum pädagogischen Umgang mit Vielfalt. 1. Aufl. Weinheim, Bergstr: Beltz (Beltz Pädagogik).
- Bruck, Kerstin; Grendel, Tanja (2011): Studierbarkeit – ein institutionelles Arrangement? In: *Zeitschrift für Hochschulentwicklung* 6 (2), S. 99–105.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (o.J.): Hochschulen öffnen sich neuen Zielgruppen. Mit dem Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ fördern Bund und Länder den Auf- und Ausbau weiterbildender Studienangebote. Online verfügbar unter <https://www.bmbf.de/de/hochschulen-oeffnen-sich-neuen-zielgruppen-1039.html>, zuletzt geprüft am 29.11.2016.
- Gützkow, Frauke; Quaißer, Gunter (Hg.) (2013): Hochschule gestalten. Denkanstöße zum Spannungsfeld von Unterschieden und Ungleichheit. Bielefeld: UVW, Univ.-Verl. Webler (Hochschulwesen - Wissenschaft und Praxis, 23).
- Hanft, Anke et al. (2015): Heterogene Studierende - homogene Studienstrukturen. In: Anke Hanft, Olaf Zawacki-Richter und Willi B. Gierke (Hg.): Herausforderung Heterogenität beim Übergang in die Hochschule. Münster, New York: Waxmann, S. 13–28.
- Hauss, F., Land, R. & Willich, A. (2006). Umbruch der Agrarverfassung und Zerfall der ländlichen Gesellschaft. *Bundeszentrale für politische Bildung. Aus Politik und Zeitgeschichte*, 37, 31–38.
- Heinbach, Gesa; Schwikal, Anita (2017): Ergebnisse der Studierendenbefragung 2016. Dokumentation und Einordnung einer Online-Umfrage an der Hochschule Kaiserslautern, der Technischen Universität Kaiserslautern und der Hochschule Ludwigshafen am Rhein. Kaiserslautern (Arbeits- und Forschungsbericht aus dem Projekt EB- Bildung als Exponent individueller und regionaler Entwicklung, 12).
- Helbig, Anna Katharina; Steuerwald, Tatjana; Arnold, Doris (2017): Bedarfsorientierte Gestaltung hoch-schulischer Bildungsangebote für eine erweiterte gemeindenahere Pflegepraxis. Erste Ergebnisse der quantitativen Studien des Teilprojekts „Pflege und Gesundheit“. Ludwigshafen am Rhein (Arbeits- und Forschungsbericht aus dem Projekt EB- Bildung als Exponent individueller und regionaler Entwicklung, 10).

- HochSchG RLP (2010): § 35, Absatz 1, Rheinland-pfälzisches Hochschulgesetzes. Wissenschaftliche Weiterbildung, postgraduale Studiengänge. In: Landesrecht Rheinland-Pfalz, der Fassung vom 19. November 2010.
- Marks, S. (2015). *Region als Bezugsraum für Hochschulentwicklung. Regionsdefinition für das Projekt E^B* (Wolf, K., Rohs, M. & Arnold, D., Hrsg.) (Arbeits- und Forschungsbericht aus dem Projekt E^B- Bildung als Exponent individueller und regionaler Entwicklung Nr. 1). Kaiserslautern und Ludwigshafen am Rhein.
- Rohs, Matthias, Steinmüller, Bastian & Anita Schwikal (2018): Ansatz zur Unterstützung einer evidenzbasierten Entwicklung von Studienangeboten. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung (13/1).
- Rohs, M., Vogel, C., & Van de Water, D. (2017). Evidenzbasierte Angebotsentwicklung als Grundlage nachfrageorientierter Studienangebote in der wissenschaftlichen Weiterbildung. In N. Sturm & K. Spenner (Hrsg.), *Nachhaltigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Beiträge zur Verankerung in die Hochschulstrukturen* (S. 61-79). Wiesbaden: Springer VS.
- Schuetze, Hans Georg; Slowey, Maria (2002): Participation and exclusion. A comparative analysis of non-traditional students and lifelong learners in higher education. In: *Higher Education* 44, S. 309–327.
- Schwikal, Anita; Helbig, Anna Katharina; Steuerwald, Tatjana (2017): Erfassung von Anforderungen zur zielgruppenorientierten Gestaltung hochschulischer Bildungsangebote. Erhebungsinstrumente der Studierendenbefragungen im Projekt E^B. Hg. v. Hans-Joachim Schmidt, Matthias Rohs und Doris Arnold. Hochschule Kaiserslautern; Technische Universität Kaiserslautern; Hochschule Ludwigshafen am Rhein. Kaiserslautern (Arbeits- und Forschungsbericht aus dem Projekt EB- Bildung als Exponent individueller und regionaler Entwicklung, 8).
- Schwikal, Anita; Steinmüller, Bastian (2017): Daten als Grundlage einer evidenzbasierten Angebotsentwicklung. Das Forschungsdesign (Arbeits- und Forschungsbericht aus dem Projekt EB- Bildung als Exponent individueller und regionaler Entwicklung).
- Schwikal, Anita; Steinmüller, Bastian; Rohs, Matthias (im Druck): Bedarfsorientierte Entwicklung von Studienangeboten in der wissenschaftlichen Weiterbildung. In: *Hochschulmanagement* (2 + 3).
- Seitter, Wolfgang (2014): Nachfrageorientierung als neuer Steuerungsmodus. Wissenschaftliche Weiterbildung als organisationale Herausforderung universitärer Studienangebotsentwicklung. In: Susanne Maria Weber, Michael Göhlich, Andreas Schröer und Jörg

Schwarz (Hg.): Organisation und das Neue. Beiträge der Kommission Organisationspädagogik. Wiesbaden: Imprint: Springer VS (Organisation und Pädagogik, 15), S. 141–150.

Statistisches Bundesamt (2010): Demografische Standards - Statistik und Wissenschaft. Wiesbaden (Statistik und Wissenschaft, 17).

Weber, Christian; Neureuther, Jessica (2017): Prozessschritte einer evidenzbasierten Angebotsentwicklung.

Wolter, Andrä; Geffers, Johannes (2013): Zielgruppen lebenslangen Lernens an Hochschulen. Ausgewählte empirische Befunde. Thematischer Bericht der wissenschaftlichen Begleitung des Bundes-Länder-Wettbewerbs "Aufstieg durch Bildung". Berlin.



ENTWICKLUNG DURCH BILDUNG

Anhang I: Der Fragebogen der Bevölkerungsumfrage



Fachbereich Sozialwissenschaften
Fachgebiet Pädagogik
Erwin-Schrödinger-Straße Geb. 57
67663 Kaiserslautern

Jun.-Prof. Dr. Matthias Rohs

Bastian Steinmüller M.A.

bastian.steinmueller@sowi.uni-kl.de
0631 - 205 - 5658

[BEVÖLKERUNGSUMFRAGE PROJEKT E_HOCH_B]

Weiterbildung in der erweiterten Westpfalz | Einstellungen | Erwartungen | Bedarfe |
Hochschulregion | Zielgruppen

[PARAMETER]

| Region

Befragt werden sollen Personen in der Region um Kaiserslautern. Die Region ist durch folgende Kreise und Landkreise definiert:

- LK Kaiserslautern, KS Kaiserslautern, LK Donnersberg, LK Kusel, LK Bad Dürkheim, LK Südwestpfalz, KS Zweibrücken, KS Pirmasens, KS Landau, LK Südliche Weinstraße, KS Neustadt an der Weinstraße, LK Germersheim, LK Rhein-Pfalz-Kreis, KS Speyer, KS Frankenthal, KS Ludwigshafen am Rhein, KS Worms, LK Alzey-Worms, LK Bad Kreuznach, LK Birkenfeld, LK Sankt Wendel, LK Neunkirchen, LK Saarpfalz-Kreis, RV Saarbrücken

| Stichprobengröße (netto)

Die Stichprobengröße soll die Bevölkerung in der oben definierten Region ‚repräsentativ‘ abbilden. Dazu haben wir für eine Grundgesamtheit von 2,5 Millionen Bürgerinnen und Bürgern, bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5 Prozent und einem Stichprobenfehler von 0,05 ($p=0,5$) einen Stichprobenumfang von $n > 400$ berechnet und würden daher **500 Befragte** veranschlagen.

| Quotierung der Stichprobe

Für die oben veranschlagte Stichprobengröße sollte zudem folgende Quotierung vorgenommen werden. Die Quotierung basiert auf Nährwerten zu Daten des Mikrozensus 2011 und 2015.

- Geschlecht
- Altersverteilung: Personen im Alter zwischen 17 und 64 Jahren in unserer Region
 - o Evtl. gesonderte Untersuchung im Anschluss
-

| Dauer der Interviews

In eigenen Tests betrug die Dauer maximal 20 Minuten. Wir bitten Sie, die im Pretest zu verifizieren.

| Feldzeit

Die gewünschte Feldzeit setzen wir für November/Dezember 2016 an.

Ethnien/ Interviewsprache

Die Interviews sollen in deutscher Sprache geführt werden.

Sonstiges

Wir möchten Sie bitten, wie bereits besprochen, die Fragen inhaltlich und ihrem Wortlaut nach vor dem Hintergrund Ihrer Expertise zu bewerten. Für Verbesserungen sind wir ganz offen, gerade, was die markierten Items (siehe Kommentare) betrifft.

Ein Pretest ist ausdrücklich gewünscht.

Projekthomepage (als Verweis für interessierte TeilnehmerInnen): <https://www.e-hochb.de>

Ansprechpartner bei Rückfragen

Bastian Steinmüller, M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt **EB**
Fachgebiet Pädagogik | Fachbereich Sozialwissenschaften

Technische Universität Kaiserslautern
Erwin Schrödinger Straße
Geb. 57 | Raum 470

D-67663 Kaiserslautern

E-Mail: bastian.steinmueller@sowi.uni-kl.de
Tel.: 0631 - 205 - 5658

1. [EINFÜHRENDE FILTERFRAGEN]

1.1 Wie alt sind Sie?

_____ Jahre

() Keine Angabe

1.2 Welches Geschlecht haben Sie?

- (1) Männlich
- (2) Weiblich
- (3) keine Angabe

2. [BERUFSAUSBILDUNG]

2.1 Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?

(nur eine Nennung; nur HÖCHSTEN Schulabschluss angeben lassen)

- (1) einen Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)⁹
- (2) einen Realschulabschluss (Mittlere Reife)¹⁰
- (3) eine Fachhochschulreife, den Abschluss einer Fachoberschule
- (4) eine allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife/Abitur (Gymnasium bzw. EOS, auch EOS mit Lehre)
- (5) das Abitur über den zweiten Bildungsweg nachgeholt
- (6) einen anderen Schulabschluss, und zwar: _____
- (7) Keinen (noch Schüler oder abgegangen) → **Abbruch**
- (8) Keine Angabe

2.2 Welche beruflichen Ausbildungsabschlüsse haben Sie?

(Mehrfachnennung möglich.)

- (1) eine beruflich-betriebliche Berufsausbildung (Lehre) abgeschlossen¹¹
- (2) eine beruflich-schulische Ausbildung (Berufsfachschule, Handelsschule, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung) abgeschlossen
- (3) eine Ausbildung an einer Fach-, Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie abgeschlossen
- (4) einen Hochschulabschluss (z.B. Bachelor, Master, Diplom, Magister, Staatsexamen) abgeschlossen
- (5) eine Promotion
- (6) Keinen beruflichen Abschluss

⁹ Oder einen Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR, 8. oder 9. Klasse.

¹⁰ Oder einen Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR, 10. Klasse.

¹¹ Oder eine Ausbildung an einer Fachschule der DDR abgeschlossen

(7) Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 2.2 = 1 (Beruflich-betriebliche Berufsausbildung (Lehre) abgeschlossen)

2.3 In welchem Beruf haben Sie Ihre Lehre (beruflich-betriebliche Berufsausbildung) abgeschlossen? (Bei zwei Ausbildungen LETZTE angeben lassen)

() Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 2.2 = 2 (Beruflich-schulische Ausbildung)

2.4 In welchem Beruf haben Sie Ihre Ausbildung (beruflich-schulische) abgeschlossen? (Bei zwei Ausbildungen LETZTE angeben lassen)

() Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 2.2 = 3 (Ausbildung an einer Fach-, Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie abgeschlossen)

2.5 In welchem Beruf haben Sie Ihre Ausbildung an einer Fach-, Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie abgeschlossen? (Bei zwei Ausbildungen LETZTE angeben lassen)

() Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 2.2 = 4 (Hochschulabschluss (z. B. Bachelor, Master, Diplom, Magister, Staatsexamen))

2.6 In welchem Fach/welchen Fächern haben Sie Ihren Hochschulabschluss (z. B. Diplom, Bachelor, Master, Staatsexamen) abgeschlossen?

() Keine Angabe (offen)

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 2.2 = 4 (Hochschulabschluss (z. B. Bachelor, Master, Diplom, Magister, Staatsexamen))

2.7 Haben Sie nach Abschluss Ihres Hochschulstudiums eine Berufstätigkeit begonnen?

- (1) Nein
- (2) Ja, und zwar _____
- (3) Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 2.2 = 5 (Promotion)

2.8 In welchem Fach/welchen Fächern haben Sie Ihre Promotion abgeschlossen?

(offen)

Keine Angabe

3. [BERUFSTÄTIGKEIT UND ARBEITSZEIT]

3.1 Sind Sie aktuell berufstätig?

- (1) Ja
- (2) Ja, befinde mich aber in Elternzeit oder Pflegezeit
- (3) Nein
- (4) Keine Angabe

3.2 Wann waren Sie das erste Mal berufstätig? Bitte nenne Sie mir das Jahr, in dem Sie Ihre erste sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufnahmen.

Hierzu zählt auch die Lehrzeit

_____ (JJJJ)

- War noch nicht berufstätig
- Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 3.1 = 1 (ja) oder 2 (Elternzeit/ Pflegezeit)

3.3 Welchen Beruf üben Sie (derzeit) aus?

 Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 3.1 = 1 (ja) oder 2 (Elternzeit/ Pflegezeit)

3.4 Was trifft auf Ihre gegenwärtige Tätigkeit überwiegend zu?

- (1) AngestellteR
- (2) BeamtIn
- (3) AuszubildendeR
- (4) FacharbeiterIn/ GesellIn
- (5) VorarbeiterIn/ PolierIn
- (6) MeisterIn/ TechnikerIn
- (7) Selbstständig
- (8) Sonstiges: _____
- (9) Keine Angabe

Filter: Wenn 3.4 = (1):

3.4.1 Ich lese Ihnen nun mögliche Angestelltenverhältnisse vor. Sagen Sie bitte einfach Stop, wenn Sie sich wiederfinden. Sind Sie...

- a. Ein/e an- und ungelernteR ArbeiterIn
- b. Ein/e Angestellte mit einfachen Tätigkeiten (also z.B. VerkäuferIn, KontoristIn, GehilfIn)

- c. Ein/e Angestellte, der/die schwierige Aufgaben nach allgemeiner Anweisung selbstständig erledigt (z.B. SachbearbeiterIn, BuchhalterIn)
- d. Ein/e Angestellte, der selbstständige Leistungen in verantwortungsvoller Tätigkeit erbringt oder begrenzte Verantwortung für die Tätigkeit anderer trägt (z.B. Abteilungsleiter, Prokurist, wiss. Mitarbeiter)
- e. Ein/e Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen (DirektorIn, GeschäftsführerIn oder Vorstand eines Betriebs oder Verbands)

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 3.1 = 1 (ja) oder 2 (Elternzeit/ Pflegezeit)

3.5 Wenn Sie an Ihre Arbeitszeiten denken: Welche der folgenden Aussagen trifft/ treffen auf Sie zu? (Mehrfachnennung möglich)

Ich lese Ihnen eine Reihe von Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir für jede einzelne, ob sie auf Sie zutrifft oder nicht.

- | | |
|--|--------------|
| (1) Ich arbeite fünf Tage die Woche zu den üblichen Zeiten
(also von ca. 9:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr). | 3.5.1 |
| (2) Ich arbeite halbtags. | 3.5.2 |
| (3) Ich arbeite vornehmlich abends und/oder nachts. | 3.5.3 |
| (4) Meine Arbeitszeiten richten sich nach einem Schichtplan. | 3.5.4 |
| (5) Ich arbeite regelmäßig auch am Wochenende. | 3.5.5 |
| (6) Sonstige | 3.5.6 |
| (7) Keine Angabe | 3.5.7 |

3.6 Wenn Sie an Ihre beruflichen und privaten Verpflichtungen denken: Wie viele Stunden könnten Sie pro Woche in Weiterbildung investieren (Wochenenden eingeschlossen)?

_____Stunden

- Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn (3.1 = 3 oder 4) und 3.2 <> War noch nicht berufstätig

3.7 In welchem Beruf haben Sie zuletzt gearbeitet?

_____ (offen)

- Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 3.1 = 3 (nein) oder 4 (K.A.)

3.8 Was traf auf Ihre letzte Tätigkeit zu?

- (1) AngestellteR

Wenn ja:

Waren Sie

- a. Ein/e an- oder ungelernteR ArbeiterIn
 - b. Ein/e Angestellte mit einfachen Tätigkeiten (also z.B. VerkäuferIn, KontoristIn, GehilfIn)
 - c. Ein/e Angestellte, der/die schwierige Aufgaben nach allgemeiner Anweisung selbstständig erledigt (z.B. SachbearbeiterIn, BuchhalterIn)
 - d. Ein/e Angestellte, der selbstständige Leistungen in verantwortungsvoller Tätigkeit erbringt oder begrenzte Verantwortung für die Tätigkeit anderer trägt (z.B. Abteilungsleiter, Prokurist, wiss. Mitarbeiter)
 - e. Ein/e Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen (DirektorIn, GeschäftsführerIn oder Vorstand eines Betriebs oder Verbands)
- (2) Selbstständig
- (3) BeamteIn

- (5) AuszubildendeR
- (6) FacharbeiterIn/ GesellIn
- (7) VorarbeiterIn/ PolierIn
- (8) MeisterIn/ TechnikerIn
- (9) Sonstiges: _____
- (10) Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 3.1 = 3 (nein) oder 4 (K.A.)

3.9 Sie haben angegeben, keiner Erwerbstätigkeit nachzugehen. Ich lese Ihnen nun eine Liste mit Kategorien vor. Bitte sagen Sie mir, in welche Kategorie Sie sich einordnen würden:

- (1) Hausfrauen/ Hausmänner
- (2) Rentner/-in, Pensionär/-in, im Vorruhestand
- (3) Arbeitssuchend
- (4) Dauerhaft Erwerbsunfähig
- (5) Sonstige, und zwar _____

3.10 Können Sie sich vorstellen, ein Unternehmen zu gründen und selbstständig tätig zu sein (meint auch Übernehmen als NachfolgerIn)?

Bitte ordnen Sie Ihre Antwort auf einer Skala von 1 bis 6 ein, wobei 1 ‚Völlig ausgeschlossen‘ und 6 ‚Das ist mein festes Ziel‘ bedeutet.

Völlig ausgeschlossen (1)...(2)...(3)...(4)...(5)...(6) Das ist mein festes Ziel

() Keine Angabe

4. [WEITERBILDUNG: TEILNAHME UND AFFINITÄT]

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 2.2 \neq 3 (Aufstiegsfortbildung)

4.1 wenn 2.2 \neq 3 Denken Sie bitte nun an die letzten zehn Jahre. Haben Sie in diesem Zeitraum mindestens eine der folgenden Weiterbildungen besucht, bzw. besuchen diese gerade?

Wenn 2.2 = 3 Sie haben vorhin angegeben, bereits eine berufliche Weiterbildung zum/zur MeisterIn/ TechnikerIn/ FachwirtIn absolviert zu haben. Denken Sie bitte nun an die letzten zehn Jahre! Haben Sie in diesem Zeitraum außerdem mindestens eine der folgenden Weiterbildungen besucht, bzw. besuchen diese gerade?

(Mehrfachnennung möglich)

- (1) mehrwöchige, sprich maximal zwei bis acht Wochen andauernde Weiterbildung
- (2) mehrmonatige, sprich zwei Monate oder länger andauernde Weiterbildung
- (3) Weder noch
- (4) Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 4.1 = 1

4.3 An wie vielen Weiterbildungen, mit einer Dauer von mehreren Wochen haben Sie insgesamt bisher teilgenommen?

Anzahl: _____ (offen)

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 4.1 = 2

4.3 An wie vielen Weiterbildungen, mit einer Dauer von mehreren Monaten haben Sie insgesamt bisher teilgenommen?

Anzahl: _____ (offen)

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 4.1 = 1

4.4 Um den Umfang dieser von Ihnen absolvierten mehrwöchigen Weiterbildung(en) besser einschätzen zu können: Wie viele Stunden haben Sie dafür pro Woche im Schnitt investiert?

- (1) 0-5
- (2) 6-10
- (3) 11-15
- (4) Mehr als 15 Stunden
- (5) Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 4.1 = 2

4.5 Um den Umfang dieser von Ihnen absolvierten mehrmonatigen Weiterbildung(en) besser einschätzen zu können: Wie viele Stunden haben Sie dafür pro Woche im Schnitt investiert?

- (1) 0-5
- (2) 6-10
- (3) 11-15
- (4) Mehr als 15 Stunden
- (5) Keine Angabe

4.6 Haben Sie [wenn 4.1 = weder noch/ NA: (an) sonst (darüber hinaus noch an weiteren)] kürzeren Weiterbildungen teilgenommen?**INT:**

- (1) Nein
- (2) Ja
→ Wie viele? _____ Weiterbildungen
- (3) Keine Angabe

Filter: dies nur sagen, wenn 4.1 = 1/2 oder 4.6 = 2

Text: Für die folgenden Fragen bitte ich Sie an die Weiterbildung zu denken, die Sie Ihrer Meinung nach privat oder beruflich am meisten weiter gebracht hat. Denken Sie z. B. an einen Zeitraum, der maximal 5-10 Jahre zurückliegt.

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 4.1 = 1/2 oder 4.6 = 2**4.7 Wie lange dauerte die Teilnahme an der Weiterbildung an? Bitte nennen Sie uns den ungefähren zeitlichen Umfang in Stunden.**

INT: Bedarfstext: es geht um die WB, die privat oder beruflich am meisten gebracht hat.
_____ Stunden

Falls Auskunft nicht möglich:**4.7.1 Wie viele Termine umfasste diese Weiterbildung?**

INT: Bedarfstext: es geht um die WB, die privat oder beruflich am meisten gebracht hat.

_____ Termine

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 4.1 = 1/2 oder 4.6 = 2**4.8 Bei welchem Träger/ bei welcher Institution haben Sie diese Weiterbildung absolviert?**

INT: Bedarfstext: es geht um die WB, die privat oder beruflich am meisten gebracht hat.

- (1) Berufsgenossenschaft/ Verband
- (2) Berufliche Schule
- (3) Volkshochschule
- (4) Arbeitgeber/ Innerbetrieblich (auch Inhouse-Schulungen)
- (5) Privater Anbieter (Weiterbildungsunternehmen)
- (6) **Hochschule/ Universität**
- (7) Sonstige: _____
- (8) Keine Antwort

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 4.1 = 1/2 oder 4.6 = 2**4.9 Wie lange liegt diese Weiterbildung bereits zurück? Bitte nenne Sie mir das Kalenderjahr des Abschlusses**

INT: Bedarfstext: es geht um die WB, die privat oder beruflich am meisten gebracht hat.

_____ (JJJJ)

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 4.1 = 1/2 oder 4.6 = 2

4.10 Welcher der folgenden Weiterbildungsarten lässt sich diese Weiterbildung am ehesten zuordnen?

INT: Bedarfstext: es geht um die WB, die privat oder beruflich am meisten gebracht hat.

- (1) **Allgemeine oder politische Weiterbildung**
- (2) **Umschulung**
- (3) **Fortbildung (Aufstiegsfortbildung oder Anpassungsfortbildung)**
- (4) **Wissenschaftliche Weiterbildung**
- (5) Sonstige: _____
- (6) Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 4.1 = 1/2 oder 4.6 = 2

4.11 Waren Sie, als diese Weiterbildung stattfand ...

INT: Bedarfstext: es geht um die WB, die privat oder beruflich am meisten gebracht hat.

- (1) Erwerbstätig
- (2) In Elternzeit
- (3) Nicht erwerbstätig
- (4) in einer Ausbildung oder sonstigen Bildungsmaßnahme
- (5) Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 4.1 = 1/2 oder 4.2 = 1/2 oder 4.6 = 2

4.13 Wenn Sie an die Weiterbildung denken: Haben Sie eher aus beruflichen Gründen oder aus privatem Interesse teilgenommen?

INT: Bedarfstext: es geht um die WB, die privat oder beruflich am meisten gebracht hat.

Bitte ordnen Sie Ihre Antwort auf einer Skala von 1 bis 6 ein, wobei 1 ‚Vollständig berufliche Gründe‘ und 6 ‚Vollständig privates Interesse‘ bedeutet.

Vollständig berufliche Gründe (1)...(2)...(3)...(4)...(5)...(6) Vollständig privates Interesse

() keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 4.1 = 1/2 4.6 = 2

Text: Denken Sie nun bitte an alle Weiterbildungen, die Sie bisher gemacht haben.

INT: Text vorlesen!

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 4.1 = 1/2 4.6 = 2

4.14 Was waren die Themen Ihrer letzten Weiterbildung(en)?

INT: Bitte antworten Sie so präzise wie möglich!

Thema der Weiterbildung 1: _____ **4.11.1**

Thema der Weiterbildung 2: _____ **4.11.2**

Thema der Weiterbildung 3: _____ **4.11.3**

() Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 4.1 = 1/2 oder 4.6 = 2

4.15 Welchen Abschluss bzw. welche Abschlüsse haben Sie mit Ihren bisherigen Weiterbildung(en) erreicht? (Mehrfachnennung möglich)

- (1) Keinen Abschluss **4.12.1**
- (2) Teilnahmebescheinigung **4.12.2**
- (3) Zertifikatsabschluss **4.12.3**
- (4) Bachelorabschluss **4.12.4**
- (5) Masterabschluss **4.12.5**

- (6) Promotion (Doktorabschluss) 4.12.6
- (7) Sonstige 4.12.7
- (8) Keine Angabe 4.12.8

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 4.1 = 1/2 oder 4.6 = 2

4.16 Ich lese Ihnen mögliche Gründe vor, warum man an einer Weiterbildung teilnehmen kann.

Bitte sagen Sie mir zu jedem Punkt, ob er auf Sie zutrifft oder nicht. Nutzen Sie dabei bitte die Skala von 1-6, wobei 1...

Ich habe teilgenommen, ...

- A. um meine berufliche Tätigkeit besser ausüben zu können und beruflich voran zu kommen.
Stimme überhaupt nicht zu (1)...(2)...(3)...(4)...(5)...(6) Stimme voll und ganz zu
() keine Angabe
- B. um meinen Arbeitsplatz zu sichern.
- C. um ein höheres Gehalt zu bekommen.
- D. um meine Aussichten auf einen neuen Arbeitsplatz zu verbessern.
- E. weil mein Arbeitgeber es vorschreibt.
- F. um mich selbstständig zu machen.
- G. um im Alltag besser zurechtzukommen.
- H. um mein Wissen/ meine Fähigkeiten zu einem Thema zu erweitern.
- I. um Leute kennen zu lernen und Spaß zu haben.

4.16.1 Fallen Ihnen noch weitere Gründe ein? Wenn ja, welche: _____

4.17 Im Folgenden interessieren wir uns dafür, was Sie persönlich von Weiterbildungen halten. Ich lese Ihnen nun vier Aussagen vor.

Bitte sagen Sie mir zu jeder Aussage, ob Sie ihr ‚Voll und ganz zustimmen‘, ob Sie ihr ‚eher zustimmen‘ oder ob Sie ihr ‚eher nicht zustimmen‘ bzw. ‚überhaupt nicht zustimmen‘.

- A. Weiterbildungen interessieren mich persönlich nicht. Um meine Erfolgchancen im Job/auf dem Arbeitsmarkt zu steigern, nehme ich aber an ihnen Teil
Stimme überhaupt nicht zu (1)...(2)...(3)...(4)...(5)...(6) Stimme voll und ganz zu
() keine Angabe
- B. Weiterbildungen sind für mich ein notwendiger Schritt, um in meinem Beruf auf dem Laufenden zu bleiben.
- C. Ich sehe Weiterbildungen als selbstverständlichen Teil meiner persönlichen und beruflichen Entwicklung.
- D. Ich würde an mehr Weiterbildungen teilnehmen, wenn ich sie zeitlich besser in meinen Alltag integrieren könnte.

5. [WEITERBILDUNG: GESTALTUNG UND FORMAT]

Text vorlesen:

Im Folgenden werde ich Ihnen Fragen zu unterschiedlichen Rahmenbedingungen von Weiterbildungen allgemein stellen.

Text vorlesen, wenn 4.1 = 1/2 oder 4.6 = 2

versuchen Sie bitte an alle bisher besuchten Weiterbildungen ((virtuelle) Kurse, Lehrgänge, Fortbildungen, Seminare, etc.) zu denken. Die Länge der Weiterbildung ist hier nicht relevant.

5.1 Zu welchen Themen würden Sie sich gerne weiterbilden?

Bitte so präzise wie möglich notieren!

Studinfo: Bitte antworten Sie so präzise wie möglich, da wir alle Antworten im Zuge der Auswertung trennscharfen Fächergruppen zuordnen möchten.

Thema 1 _____

Thema 2 _____

Thema 3 _____

() Keine Angabe

Text vorlesen:

Mittlerweile ist in Rheinland-Pfalz gesetzlich geregelt, dass Personen unabhängig von ihrer Schulbildung mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und Berufserfahrung an einer Hochschule studieren können.

5.2 Wussten Sie von dieser Regelung?

- (1) Ja
- (2) Nein
- (3) Keine Angabe

5.3 Kommt für Sie eine Weiterbildung (Kurs, Workshop, Tagungsteilnahme, weiterbildendes Studium) an einer Hochschule in den kommenden 5 Jahren in Frage?

- (1) Ja
- (2) Nein
- (3) Das kann ich noch nicht einschätzen
- (4) Keine Angabe

5.4 Stellen Sie sich vor, Sie planen an einer zweijährigen Weiterbildung teilzunehmen. Die Weiterbildung findet an einer Universität statt und endet mit einem Masterabschluss. Bis zu welchem Umfang wären Sie bereit, die Kosten für eine solche wissenschaftliche Weiterbildung selbst zu tragen?

- (1) Bis zu 3.000€
- (2) Bis zu 5.000€
- (3) Bis zu 10.000€
- (4) Bis über 10.000€

(5) Keine Angabe

Filter: Nur Frage nur stellen, wenn 5.3=1

Text vorlesen:

Durch die eben angesprochene Gesetzesänderung gelangen mehr und mehr QuereinsteigerInnen an die Hochschulen. Dazu zählen z.B. Menschen, die vorher kein Abitur gemacht haben oder direkt aus dem Berufsleben kommen. Um es diesen Menschen zu erleichtern, Weiterbildungen, Kurse oder ein Studium an einer Hochschule zu absolvieren, wird viel über die Einführung von Unterstützungsangeboten nachgedacht. Uns interessiert, welche Unterstützungsangebote Sie in Anspruch nehmen würden.

Filter: Nur Frage nur stellen, wenn 5.3=1

5.5 Welche Unterstützungsangebote würden Sie in Anspruch nehmen, wenn es ein entsprechendes Angebot gäbe?

Ich lese Ihnen eine Liste mit Bereichen vor, in denen Unterstützungsangebote angeboten werden könnten. Bitte sagen Sie mir zu jedem Angebot, ob Sie es wahrnehmen würden. Bitte ordnen Sie Ihre Antwort auf einer Skala von 1 bis 5 ein, wobei 1 ‚auf gar keinen Fall‘ bedeutet und 5 für ‚mit Sicherheit‘ bedeutet.

5.5.1	Mathematik	<u>Auf gar keinen Fall (1)...(2)...(3)...(4)...(5) (6) Mit Sicherheit</u> () K.A.
5.5.2	Naturwissenschaften	<u>Auf gar keinen Fall (1)...(2)...(3)...(4)...(5) (6) Mit Sicherheit</u> () K.A.
5.5.3	Englisch	<u>Auf gar keinen Fall (1)...(2)...(3)...(4)...(5) (6) Mit Sicherheit</u> () K.A.
5.5.4	Deutsch	<u>Auf gar keinen Fall (1)...(2)...(3)...(4)...(5) (6) Mit Sicherheit</u> () K.A.
5.5.5	Texte verfassen/ Schreiben	<u>Auf gar keinen Fall (1)...(2)...(3)...(4)...(5) (6) Mit Sicherheit</u> () K.A.
5.5.6	Wissenschaftliches Arbeiten	...
5.5.7	Selbstorganisierten Lernen	
5.5.8	Studienorganisation	
5.5.9	Prüfungsvorbereitung	
5.5.10	Einführung in die Lernplattform	
5.5.11	Einführung in die EDV (Word, Excel, PowerPoint etc.)	
5.5.12	Zeitmanagement	
5.5.13	Bildung von Lern- und Arbeitsgruppen	
5.5.14	Studienfinanzierung	
5.5.15	Motivationstraining	
5.5.16	Fallen Ihnen noch weitere ein?:	_____

Text vorlesen:

Was den Veranstaltungsort betrifft, gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, eine Weiterbildung durchzuführen. Neben der klassischen Präsenzweiterbildung, zu der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bspw. an eine Weiterbildungseinrichtung kommen, hat sich auch ein virtuelles Weiterbildungsformat etabliert. Dieses ist ortsunabhängig, da es über den Computer die Teilnahme ermöglicht.

5.6 Haben Sie bereits an einem Onlinekurs bzw. Fernlernkurs teilgenommen oder nehmen Sie gerade an einem solchen teil?

- (1) Ja
- (2) Nein
- (3) Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 5.6 = 2/3

5.7 Können Sie sich vorstellen einen Online- bzw. Fernlernkurs zu besuchen?

- (1) Ja

- (2) Nein
- (3) Keine Angabe

Filter: diese Frage nur stellen, wenn 5.6 = 1

5.8 Können Sie sich vorstellen auch zukünftig einen Online- bzw. Fernlernkurs zu besuchen?

- (1) Ja
- (2) Nein
- (3) Keine Angabe

Text vorlesen:

Im Folgenden geht es um die Vereinbarkeit Ihrer Lebenssituation mit einer Weiterbildung. Dabei interessiert uns, wie Sie bestimmte Rahmenbedingungen von Weiterbildungen einschätzen.

5.9 Wie wichtig sind für Sie folgende Kriterien bei der Wahl einer Weiterbildung?

Ich lese Ihnen nacheinander einzelne Fragen vor. Bitte ordnen Sie Ihre Antworten jeweils auf einer Skala von 1 bis 5 ein, wobei 1 ‚Überhaupt nicht wichtig‘ und 6 ‚Sehr wichtig‘ bedeutet. Auch hier können Sie bei jeder Frage ‚keine Antwort‘ wählen.

Wie wichtig ist es für Sie,

- 5.9.1** dass die Weiterbildung berufsbegleitend angeboten wird?
Überhaupt nicht wichtig (1)...(2)...(3)...(4)...(5) (6)Sehr wichtig () K.A.
- 5.9.2** dass die Weiterbildung berufsintegriert angeboten wird?
Überhaupt nicht wichtig (1)...(2)...(3)...(4)...(5) (6)Sehr wichtig () K.A.
- 5.9.3** dass die Weiterbildung in Präsenz angeboten wird?
...
- 5.9.4** dass Sie die Weiterbildung von zu Hause wahrnehmen könnten?
- 5.9.5** dass die Weiterbildung eine Kombination aus Präsenz- und Fernlernen ermöglicht?
- 5.9.6** dass die Weiterbildung mit einem Zertifikat abgeschlossen wird?
- 5.9.7** dass eine Weiterbildung über einen längeren Zeitraum, in kleineren Teilen absolviert werden kann?
- 5.9.8** dass es flexible Einstiegszeitpunkte in die Weiterbildung gibt?
- 5.9.9** dass in der Weiterbildung die Kommunikation zu anderen TeilnehmernInnen gefördert wird?
- 5.9.10** dass Sie berufliche Erfahrungen auf eine länger andauernde akademische Weiterbildung anrechnen könnten?
- 5.9.11** dass Sie für Präsenzveranstaltungen keine weiten Anfahrtswege hätten?
- 5.9.12** dass Sie für die Weiterbildung zeitlich durch Ihren Arbeitgeber unterstützt würden?
- 5.9.13** dass Sie für die Weiterbildung finanziell durch Ihren Arbeitgeber unterstützt würden?

5.10 Wenn Sie an eine zukünftige Weiterbildung denken: Welchen Abschluss würden Sie mit einer Weiterbildung anstreben? (Mehrfachnennungen möglich)

Bitte wählen Sie aus folgenden Antwortmöglichkeiten aus. Sie können auch mehrere nennen.

- (1) Keinen



Bastian Steinmüller, Anita Schwikal, Weiterbildungsbedarfe in der Westpfalz

- (2) Zertifikat
- (3) Bachelorabschluss
- (4) Masterabschluss
- (5) Sonstige
- (6) Keine Angabe

6. [DEMOGRAPHISCHE DATEN]

Text vorlesen:

Um die Antworten aus dieser Umfrage zielführend auswerten und vergleichen zu können, möchten wir Sie noch um Angaben zu Ihrer Person bitten. Die Forscher-Innen werten die Daten niemals in Bezug auf einzelne Befragte aus, sondern immer anonymisiert und in Bezug auf bestimmte Gruppen, z.B. eines bestimmten Alters oder bestimmter Herkunft.

6.1 Wie ist Ihr Familienstand?

(Mehrfachnennung möglich)

- (1) Alleinlebend
- (2) Zusammenlebend mit PartnerIn
- (3) Zusammenlebend mit Kind(ern)
- (4) Zusammenlebend mit Verwandten

Wenn 6.1 = 3

6.2 Wie viele Kinder leben in Ihrem Haushalt?

- (1) Kein Kind
- (2) 1 Kind
- (3) 2 Kinder
- (4) 3 Kinder oder mehr
- (5) Keine Angabe

6.3 (Wie alt ist Ihr Kind?) (Wie alt ist Ihr (...) Ihr Kinder?)

Wenn 6.2=2/3/4

Jüngstes Kind ___Jahre

Wenn 6.2=3/4

Ältestes Kind ___Jahre

() Keine Angabe → Validierung wenn ältestes Kind < jüngstes Kind

6.4 Welche Staatsangehörigkeit(en) haben Sie?

Mehrfachnennung möglich

- (1) Deutsche Staatsbürgerschaft
- (2) Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedslandes
- (3) Andere Staatsbürgerschaft
- (4) Keine Angabe

6.5 Liegt bei Ihnen eine Behinderung, die Sie bei der Wahrnehmung einer Weiterbildung vor besondere Anforderungen stellt? oder chronische Erkrankung vor? Wenn ja, welche Anforderungen?

- (1) Nein
- (2) Ja, eine Behinderung -> Welche Behinderung haben Sie? _____(offene Nachfrage)
- (3) Ja, eine chronische Krankheit -> Welche chronische Erkrankung haben Sie_(offene Nachfrage)
- (4) Keine Angabe

Behinderungen und Erkrankungen: Zu Behinderungen und Erkrankungen zählen Bewegungs-, Seh-, Hör- oder Sprachbeeinträchtigungen sowie psychische Erkrankungen (z.B. Psychose, Suchterkrankungen, Essstörung), chronische somatische Krankheiten (z.B. Asthma, Diabetes, MS), Teilleistungsstörungen (z.B. Legasthenie, Dyskalkulie) sowie sonstige Beeinträchtigungen (z.B. Tumorerkrankungen, Autismus).

Berufliche Weiterbildung: Berufliche Weiterbildungen dienen dazu, die bereits erworbene berufliche Vorbildung zu aktualisieren, zu erweitern oder zu vertiefen. Unterschieden werden hierbei zumeist drei verschiedene Formen:

- **Umschulung:** Umschulungen werden dann wahrgenommen, wenn Erwerbstätige ihren bisherigen Beruf nicht mehr ausüben können oder sich neuorientieren wollen. Sie bieten eine Möglichkeit, Qualifikationen für eine neue Tätigkeit zu erarbeiten. In der Regel wird eine Umschulung mit dem Erwerb eines anerkannten Berufsabschlusses beendet.
- **Aufstiegsfortbildung:** Aufstiegsfortbildungen sind Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, sich die Qualifikation für eine Aufgabe mit größerer Verantwortung und damit einhergehend auch einer größeren Vergütung anzueignen. Einige dieser Maßnahmen enden mit einer Prüfung zum Beispiel zum Meister beziehungsweise zur Meisterin oder zum Fachwirt oder zur Fachwirtin. Sind gewisse Voraussetzungen erfüllt, berechtigt der erfolgreiche Abschluss einer Aufstiegsfortbildung zu einem Hochschulstudium.
- **Anpassungsfortbildung:** Der Erhaltung und Angleichung der Kenntnisse entsprechend den Anforderungen des Arbeitsplatzes dienen Anpassungsfortbildungen. Diese Maßnahmen dienen nicht dem Zweck, sich die Kompetenzen für eine Höherqualifizierung anzueignen. Vielmehr geht es darum, sich aktuellen Weiterentwicklungen anzupassen und den damit einhergehenden Ansprüchen gewachsen zu sein.

Erwerbstätig: Erwerbstätige sind alle Personen, die einer auf wirtschaftlichen Erwerb ausgerichteten Tätigkeit nachgehen. Sie werden in Deutschland zum einen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) aufgeführt, zum anderen zur regelmäßigen Arbeitsmarkt-berichterstattung.

Elternzeit: Als Elternzeit wird ein Zeitraum unbezahlter Freistellung von der Arbeit nach der Geburt eines Kindes bezeichnet. Auf diese Freistellung haben ArbeitnehmerInnen einen Rechtsanspruch.

Wissenschaftliche Weiterbildung: Die wissenschaftliche Weiterbildung umfasst Studienangebote, die sich inhaltlich und didaktisch in erster Linie an Berufstätige richten oder dem allgemeinen Erkenntnisgewinn dienen. Als Schnittstelle zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und beruflicher Praxis knüpft sie in der Regel an Erfahrungen aus dem jeweiligen Tätigkeitsfeld an, um diese zu aktualisieren oder zu vertiefen. Ein Hochschulabschluss ist nicht Voraussetzung für eine wissenschaftliche Weiterbildung.

Zertifikat: Eine qualifizierte Teilnahmebescheinigung, etwa im Rahmen einer Qualitätssicherung. Sie wird ausgestellt, um einen bestandenen Test zu bestätigen und weist die Teilnahme an einer umfangreicheren und länger andauernden Qualifizierung mit internen Überprüfungen. Klausur(en)/Projektarbeit(en)/ mündlicher Prüfung nach. Es wird für Qualifizierungen ausgestellt, die eine Mindestanzahl von Unterrichtsstunden haben. Es ist damit kein berufsqualifizierender Nachweis, sondern ein Nachweis über den Erwerb von genau definierten Lerninhalten

Anhang II: Deskriptive Ergebnisse

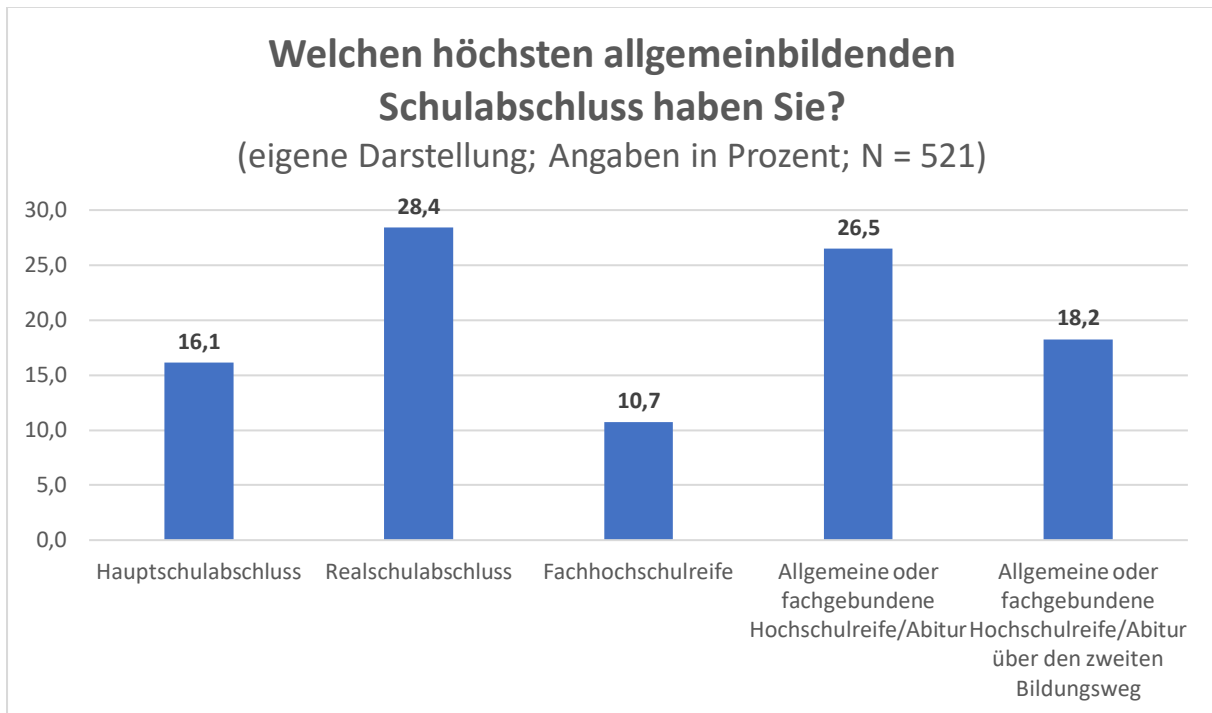


Abbildung 2: Höchster Bildungsabschluss

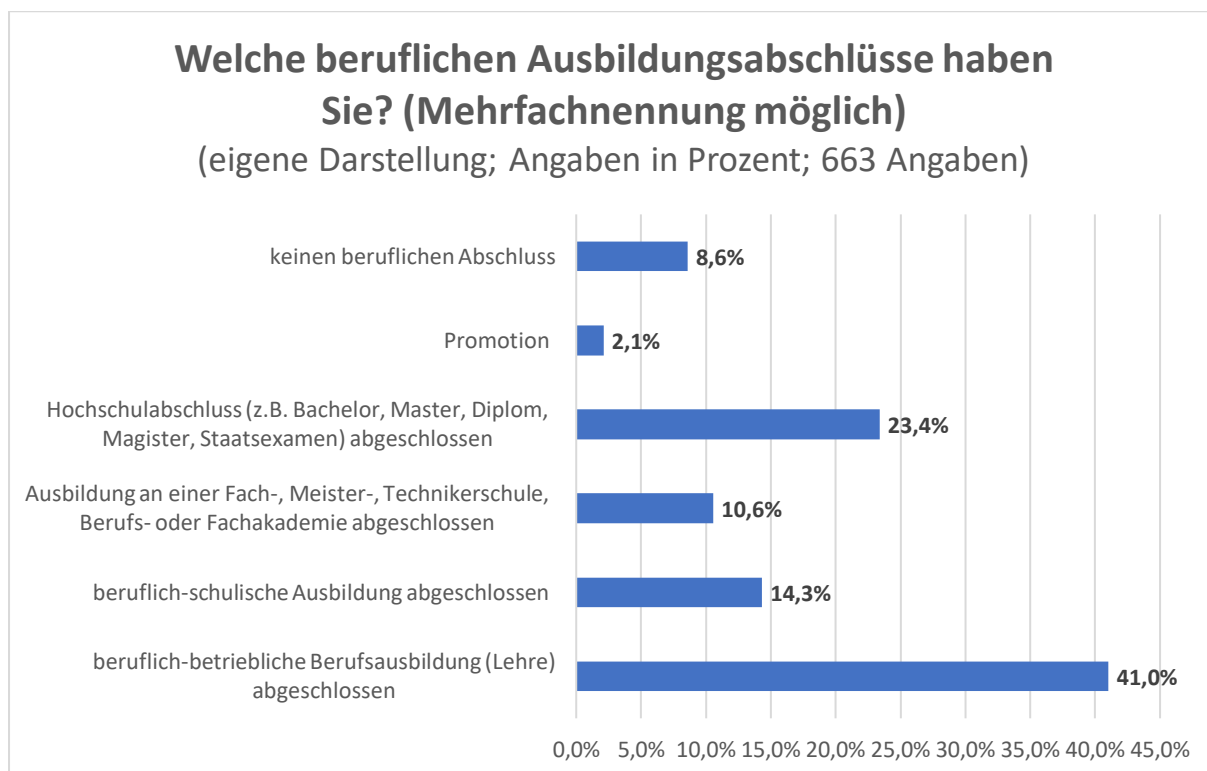


Abbildung 3: Berufliche Ausbildungsabschlüsse

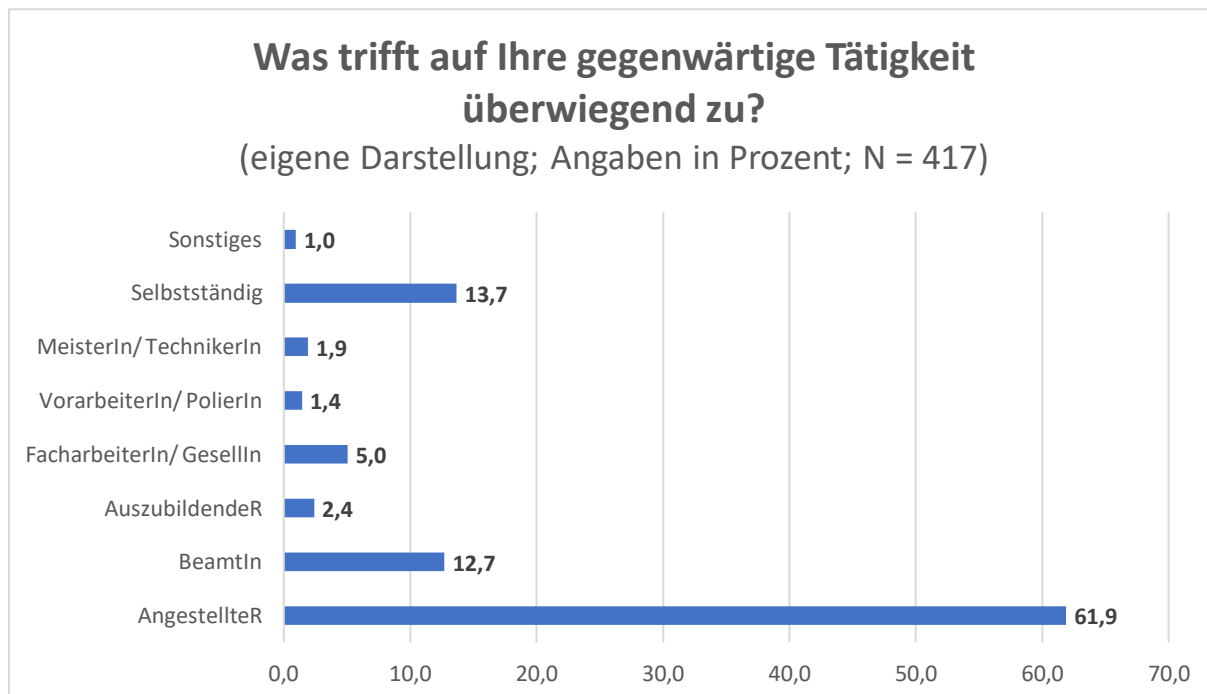


Abbildung 4: Gegenwärtige Tätigkeit

Welchen Beruf üben Sie derzeit aus? Berufsbereiche (KIdB 2010)				
		Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
Gül- tig		125	24,2	24,2
	Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau	5	1,0	25,2
	Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	65	12,5	37,7
	Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	15	2,9	40,6
	Naturwissenschaft, Geografie und Informatik	30	5,8	46,4
	Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	23	4,4	50,8
	Kaufmänn. Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	34	6,5	57,3
	Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung	100	19,2	76,5
	Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	113	21,7	98,2
	Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung	11	2,1	100
	Gesamt	521	100	

Tabelle 1: Derzeit ausgeübter Beruf nach Berufsbereichen (KIdB 2010)

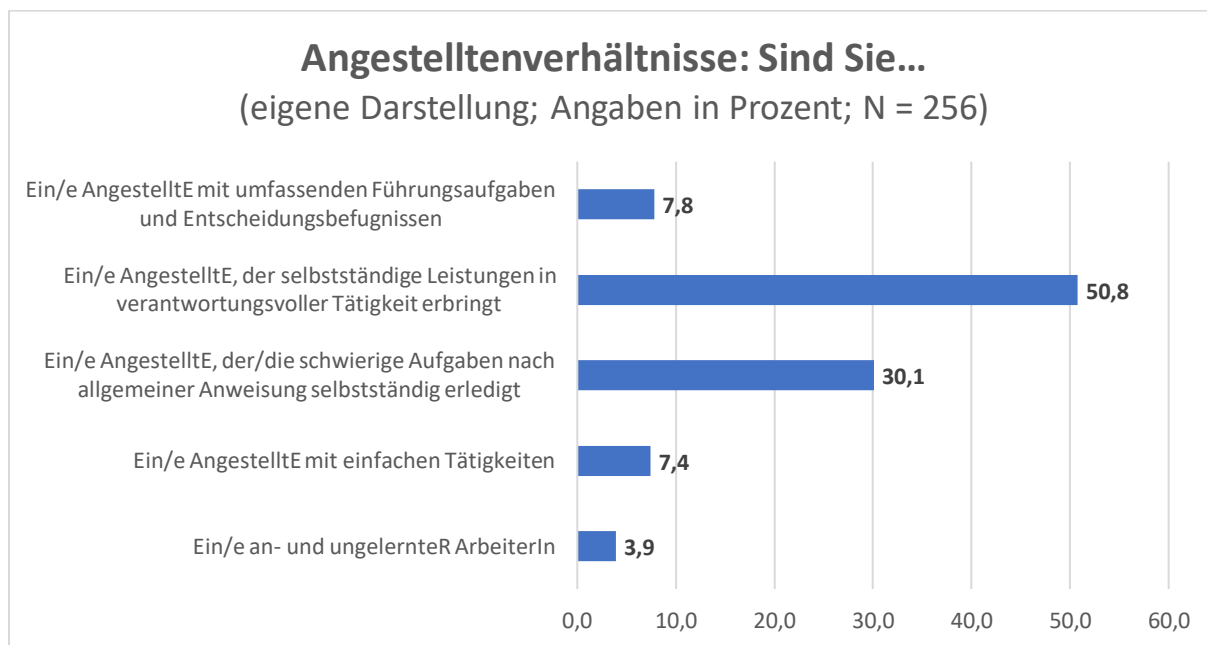


Abbildung 5: Angestelltenverhältnisse

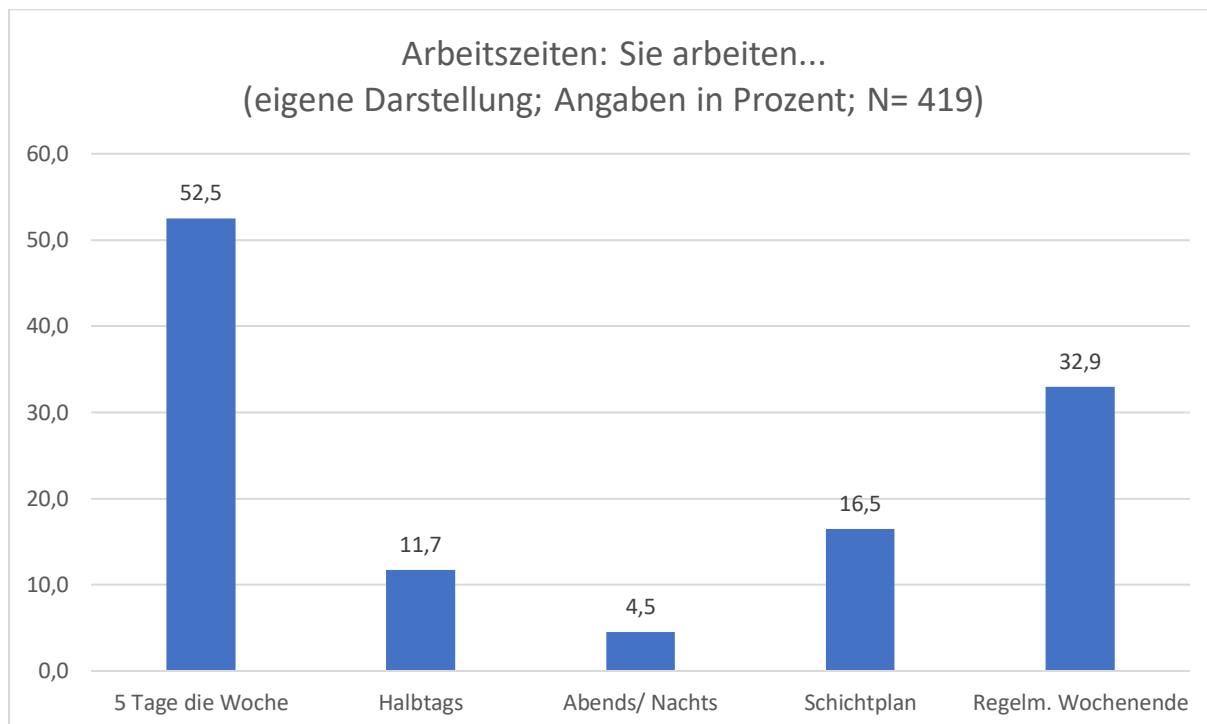


Abbildung 6: Arbeitszeiten

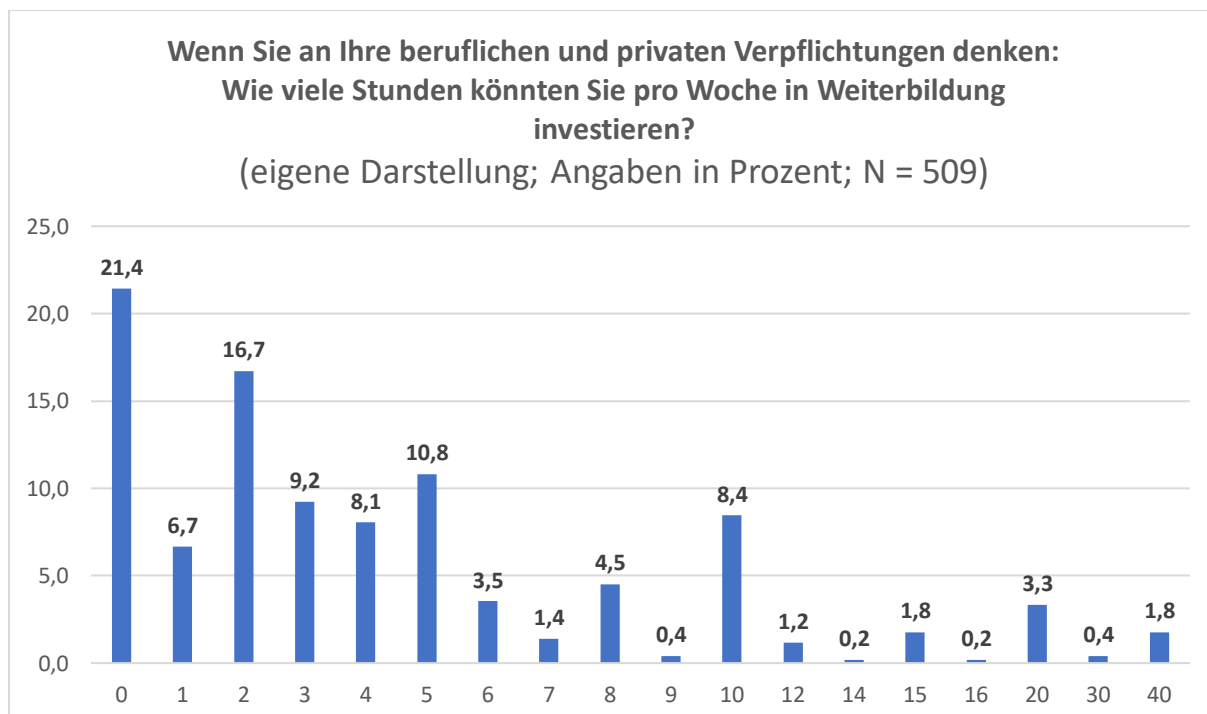


Abbildung 7: Zeit für Weiterbildung (h/ Woche)

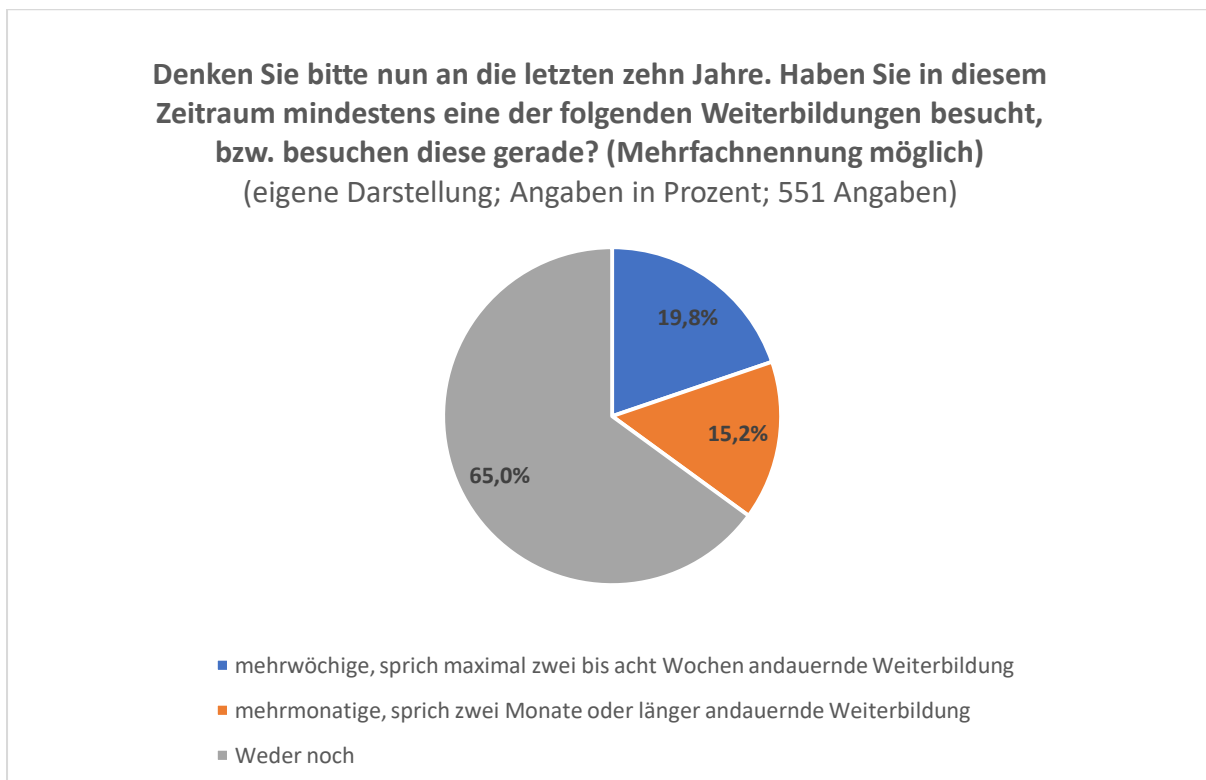


Abbildung 8: Bisherige Weiterbildungen

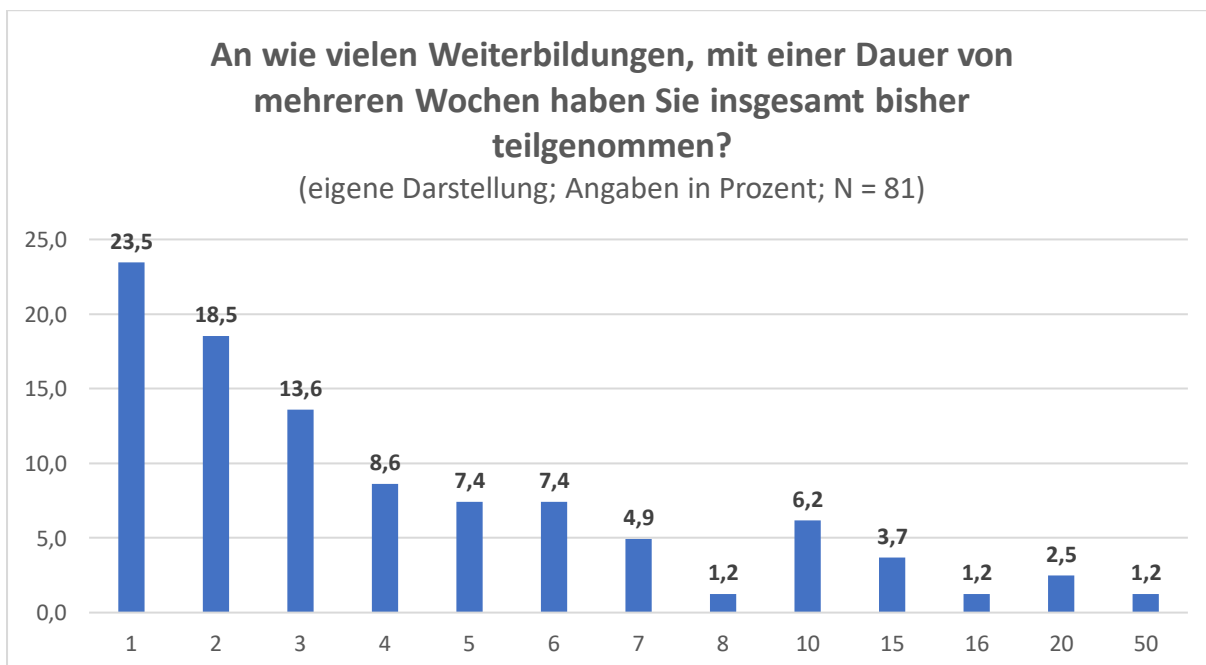


Abbildung 9: Anzahl bisherige mehrwöchige Weiterbildungen

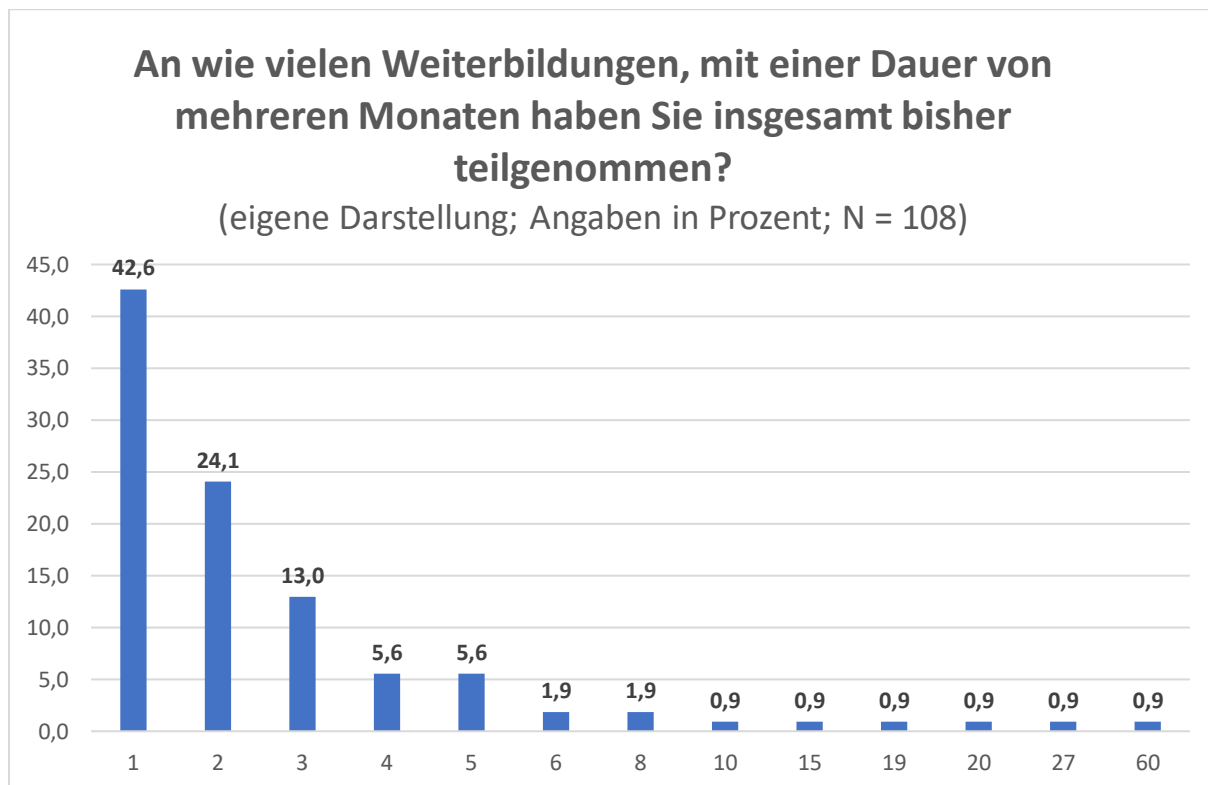


Abbildung 10: Anzahl bisherige mehrmonatige Weiterbildungen

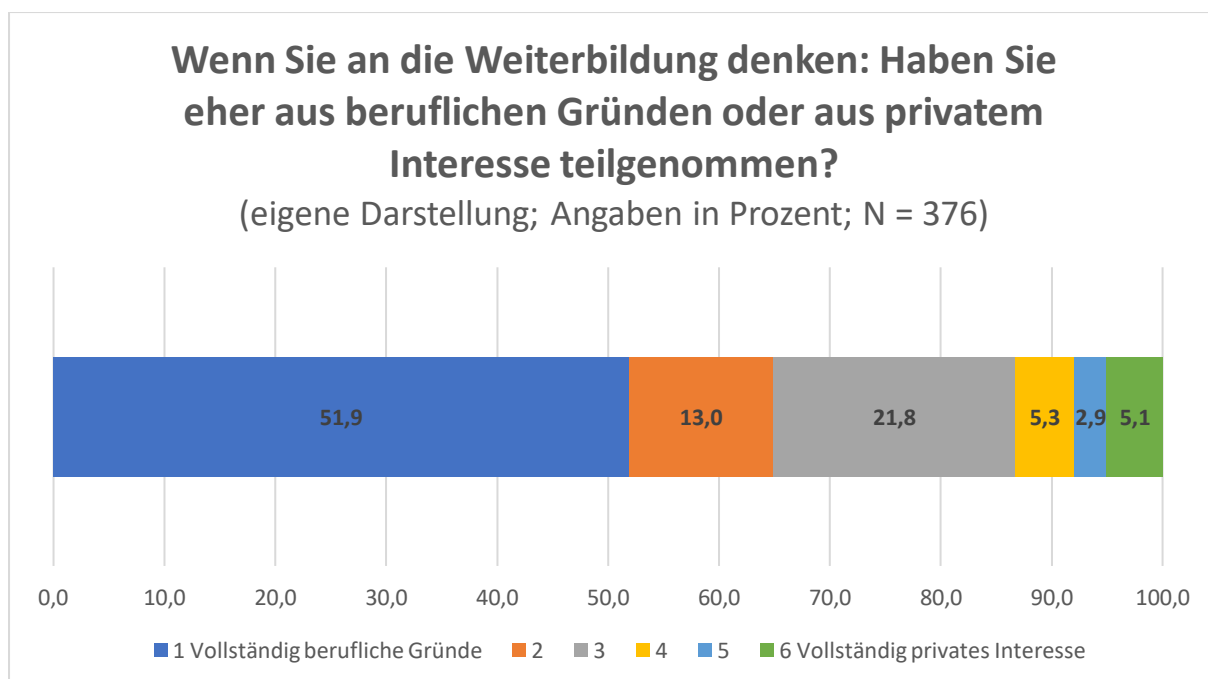


Abbildung 11: Teilnahme beruflich vs. privat



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Was waren die Themen Ihrer letzten Weiterbildung(en)?						
	Thema 1	Häufigkeit	Thema 2	Häufigkeit	Thema 3	Häufigkeit
Gültig	Achtsamkeitskurs	1	6-sigma Blackbelt	1	Administration von einer CR-Anwendung	1
	Akkupunktur-Weiterbildung	1	ADR-Schulung	1	Airback-Schulung	1
	Aktualisierung des Wissens zu Geräten (Lebensmittelanalysen)	1	Aktualisierung des rechtlichen Wissens (Lebensmittelrecht)	1	Aktuelle Entwicklungen im Steuerrecht	1
	aktueller Stand	1	Algebra	1	Akutbehandlung bei Notfall	1
	allgemeine Rechtsfragen im Büro	1	Steuerfachwirt	1	Antriebsstrantheorie	1
	Altenpflege / Betreuung	1	Anatomie im Gesundheitswesen	1	Arbeitsrecht	2
	Amoklauf in Schulen	1	Berater Deutscher Wein	1	Arbeitsschutz/-sicherheit	1
	Analytische Geometrie in der Oberstufe	1	Anleiterschein	1	Arzneimittelbehandlung	1
	Anwendung der Datenanalyseprogrammen bei Jahresabschlussprüfung	1	Anwendung von Software	1	Ausbilder (Segeln)	1
	Arbeitsrecht	1	Anwendungsorientierte Mathematik	1	Ausbildereignung	4
	Arbeitssicherheit	2	Akquise von Kunden	1	Ausbildung zum Fachansprechpartner	1
	Arbeitssicherheit und Gesundheit	1	Arabisch	1	Autismus	1
	Asbestsanierung	1	Arbeit mit 2-jährigen	1	BBS-Schulung	1
	Auditorenausbildung	1	Arbeiten unter Spannung	2	Betriebsarzt im modernen Betrieb	1
	Aufbaustudium Betriebswirtschaft	1	Arbeitnehmerrechte	1	BR1-BR6 (Betriebsübergang, Sozialplan usw. speziell für Betriebsratsarbeit)	1
	Ausbilderschein	2	Arbeitsrecht	3	Buchhaltung	1
	Ausbildung zum Bereichsleiter	1	Arbeitssicherheit	3	Bürokommunikation	1



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Ausbildung zum Wein- und Kulturbotschafter	1	Arbeitszeitmanagement	1	BWL	1
Autismus	1	Arzneimittelschein (OTC Schein)	1	Chinesisch	1
Basale Stimulation in der Altenpflege	1	Auffrischung (Speditionskauffrau)	1	CNC Drehen	1
Basalzellkarzinom	1	Auffrischung, Erneuerung des Wissens über Bewerbungen	1	Compliance	1
Bauabrechnung	1	Auffrischungen der Kenntnisse	1	Computerprogramme	1
Baumaßnahme (Organisation der Vorbereitung und der Durchführung)	1	Ausbildung von Azubis	1	Ressourcenkoffer (Beratung: Organisationsentwicklung, therapeutische Beratung)	1
Baurecht	1	Ausbildung zum Abteilungsleiter	1	Deutsch als Zweitsprache	1
Bauwesen	1	Ausdrucksmalen	1	Diabetologische Weiterbildung	2
Beraterpass	1	Ausländerrecht im SGB 2	1	Drogen, Probleme	1
Beratungsgespräche führen (mit Schülern und Eltern)	2	Badmintonfortbildung	1	DTB-Rückentrainer	1
Bereichsleitung	1	Bankfachwirtin	1	EDV	2
Berufsbezogene Weiterbildung	1	Basiswissen im Garten- und Landschaftsbau	1	Hackerlehrgang zur Abwehr von Hackern	1
Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz	1	Bausparen	1	Einbürgerungswesen	1
Berugsquali für Schüler die Abschluss machen	1	Bausparverträge	1	Einführung in California (AVA-Programm)	1
Beschwerdemanagement	1	Beckenboden	1	Einkaufsschulung	1
Betreuung von Demenz- und Alzheimerkranke	1	Befestigungstechniken	1	Einkommenssteuer	1
Betrieblicher Brandschutz	1	Beobachten von Kindern	1	Elektrozaun	1
Betriebselektrik	1	Bereich Kindergeld	1	Energieeinsparmaßnahmen	1
Betriebsrat/Personalwesen	1	Berufl. Spezialausbildung (Polizei)	1	Energieeinsparverordnung	1
Betriebswirt. und It-Technisch	1	berufliche Weiterbildung für Schüler	1	Energiemanagementsysteme	1



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Betriebswirtschaft	1	Berufliche Wiedereingliederung	1	Englisch-Kurs	1
Bewerbungstraining	1	Berufsbetreuung	1	Erlöstechniken	1
Bilanzanalyse	2	Bestattungslehrgang	1	Erste Hilfe	4
Branchenkonferenz über Wachstum in gesättigten Märkten	1	betriebliche Abrechnungs- und Bilanzierungsweiterbildung	1	Erstellen von Klassenarbeiten	1
Brandschutz	2	betriebswirtschaftl. Grundlagen	1	Strukturen im Personalrat	1
Bremssysteme	1	betriebswirtschaftliche Weiterbildung und Bank-Wissen	1	Experementieren im Sekundarbereich Fokus Singen	1
Buchhaltung	1	Bewegter Rücken	1	Explosionsschutz	1
Buchprüferin	1	Bewerbertraining	2	Fachbetreuer IT-Anwendungen im Jobcenter	1
Budgetrecht	1	Bibliotheksorganisation	1	Finanzkrise	1
Bürokauffrau (Ausbildung)	1	Bobat-Konzept	1	Arbeit mit Flüchtlingen	1
Bürotätigkeiten	1	Brandschutz	1	Förderplan	1
Callcenter	1	Bremssysteme	1	Fortbildung i. Bausparbereich	1
Change Management	1	CAD/CAM-Systeme	2	Fortbildung zu Pair Groups. Jugendentwicklungstheorien	1
Chemikant	1	Chirogische Fortbildung	1	Französisch	2
Child Abuse (Kindesmissbrauch)	1	Cloudentwicklung	1	Freies künstlerisches Gestalten im therapeutischen Kontext	1
Chorleitung	1	CNC Fräsen	1	Freischneiderschein	1
CISCO- Zertifizierung	1	Coaching	2	Führungsmanagment	2
Coaching	2	Comptia N+	1	Gebirgsverfestigung	1
Compliance	1	Computerprogramme	2	Geburtshilfe zwischen Tradition und Moderne	1
Computer	5	Controlling	1	Gefäßmedizin	1
Computergestützte Zeichenprogrammen (CAD)	1	Dachwandabdichtungstechnik	1	Gerüst-u-Fertigschalung	1
Microsoft Office	4	Demenz	1	Gesprächsführung - investigative Fragestellung	1

Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Computerschulungen für Statistiken	1	Depotleiter	1	Gesundheit	1
Computertechnik	1	Diagnostik	1	Gewaltfreie Kommunikation	1
Controlling im Medizinbereich	1	DIN 18/960	1	Giftschein	1
Darstellung wie onlineshops durchgeführt werden	1	EDV	1	Gutachten-Weiterbildung	1
Datenbankadministration	1	EDV (Umgang mit Access-Datenbanken)	1	Häusliche Krankenpflege	1
Diagnose vom KfZ-System	1	EEG-Kurs	1	HCM (Personalwesen)	1
Dokumentieren	1	Eigenbild und Fremdbild	1	HDHS	1
Doppelsekretariat	1	Einkommensberechnung bei Selbständigen	1	Herz und Wiederbelebung	1
Dorn-Methode und Preuss-Massage	1	Einstiegskurs für Hydraulik	1	Hygienegrundkurs/Aufbaukurs Hygiene	1
E-Banking	1	Elektronik (Bereich Kfz)	1	Informatik zu Softwarelösungen etc.	1
EDV	6	Elektronikentwicklung	1	Innere Medizin	1
Einwandbehandlung	1	Elektrotechnik / Weiterbildung	1	Internetanwendungen	1
Elektromyographie	1	Elektrotechnik-Automatisierungstechnik	1	Internetbranding	1
Elektroniklehrgang (KFZ)	1	Empowerment	1	IT (Java enterprise edition)	1
Elektronische Teile- Katalog	1	Energiewirtschaft	1	IT-Fortbildungen für Kassenschulungen	1
Elektrotechnik	2	Englisch	3	JavaScript	1
Elektrotechnik-Explosionschutz	1	Nahrungsergänzungsmittel	1	Jugendlehrgänge	1
Endoskopische Schlucktestung	1	Projektmanagment	1	Juristischer Bereich	1
Energieberater	1	Erste Hilfe	2	Kinder mit psych. erkrankten Eltern	1
Energieeinsparung	1	Erstellen von Gutachten	1	Kinesiotape	1
Energietechnische Themen	1	Erziehung	1	Klassenmanagement	1



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Energiewirtschaft	2	Sicherheit und Gefährdung im Chemie-Unterricht	1	Kommunikationstraining zu innerbetrieblichen Kommunikation für Führungskräfte	1
Englisch-Kurs	8	Evangelische Religion	1	Konflikte am Telefon lösen	1
Erbrecht	1	Fachspezifische Rechtsschulung	1	Konflikte in Ehe und Familie	1
Ernährung	3	Fertigkeiten im handwerklichen Bereich	1	Konfliktmanagement	3
Erste Hilfe	4	Finanzbuchhaltung	1	Krankheitsbilder	1
Differenzierung im Unterricht	1	Firmenkundenbetreuung	1	Krankurs	1
Europäische Schweizfachmann	1	Formulare erstellen	1	Kreativität im Arbeitsalltag	1
Explosionsschutz	1	Fortbildung im Geräteturnen	1	Kreditgeschäft	1
Exportmanagement	1	Fotolehrgänge	1	Kundeninformation am Telefon	1
Fachliche Weiterbildungen	1	Fremdsprachen	1	Kunstoffspritzen	1
Fachschulung zu neuen Verfügungen im Postdienst	1	Führen ohne Chef zu sein	1	Kunststofftechnik für Kaufleute	1
Fachvertiefungen	1	Führung	4	Lange Studiendauern - Hohe Abbruchquoten - Statistik oder Problem?	1
Fasziales Training	1	Führungskräfte-seminar	1	Leistungssport Lizenz Stufe A	1
Fernstudium Wirtschaftsingenieur	1	Führungskräfte-themen (5 gute Gründe-Methode)	1	Mädchen im Unterricht	1
Finanzanlagevermittlung	1	Gasttechnik	1	Manuelle Lymphdrainage	1
Finanztechnik	1	Gasthörerstudium	1	Marketing	2
Firmenspezifische Weiterbildung	1	Gefahrstoffrecht	1	Maschinenbau (Regelwerke)	1
Flachdachsanie rung	1	Geschichte	1	Maßnahmen für Suchterkrankungen im Rentenrechtes	1
Flüchtlingsproblematik	1	Gesprächstechnik	1	MCSA	1
Fluchtwege	1	Gesunde Ernährung	2	Medienkompetenz	1
Fondindustrie (Investmentfonds)	1	Gewaltfreie Kommunikation	1	Missbrauch in Familien	1

Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Fremdsprachen	1	Graphikdesign	1	Mitarbeiterführung und Management	3
Führung und Unternehmensstrategie	2	Grubenrettungswesen	1	Mitarbeiterorientierung in lateraler Führung	1
Führung von Gruppen	6	Gründach	1	Moderation	2
Führungskräfte-themen (Smartmodell)	1	Grünlandmanagement	1	Motormanagement für LKWs	1
Führungsrollen in komplexen Situationen	1	Hebeladebühne für LKW	1	Öffentliches Recht	1
Fütterung	1	Hellerhautkrebs	1	Pädagogische Schwerpunkte	1
ganzheitlich therapeutisches Yoga (Entspannung)	1	Hirnfunktionen	1	Patientenkommunikation	1
Gastroenterologie	1	Interaktion Cheffassistenz	1	PC-Schulung	1
Gefahrgutbeauftragter	1	Internationale Verhandlungsführung	1	Personalführung (Gesundheitsorientierung)	1
Genderaspekte in der Lehre in MINT-Fächern	1	Internationales Unternehmensführung	1	Persönliches Coaching	1
Generaltechnik	1	Interne Kontrollsysteme	1	Pflegegesetzgebung	1
Gerinnung	1	Jugendzahnpflege	1	Planung	1
Gesangsklasse	1	Kältetechnik	1	Praktische Übungen mit Firmen (Jobcenter)	1
Gesellschaftsrechts	1	Kardiologische Weiterbildung	1	Präsentationstraining	1
Gesetzesänderungen im Bereich Steuern	1	Kinder mit psych. Erkrankungen	1	Praxisanleitung (Ausbildung von Praktikanten und Schülern)	1
Gesetzgebung PsychKG	1	Kollegiale Hospitation	1	Produktinformationen mit den Herstellern	1
Gesundheitsfragen	1	Kommunikation	5	Programmierungsschulung zu software nutzung	1
Glasfasermontage	1	Konfliktlösung in der Personalführung	1	Psychologie	1
Strukturiertes Arbeiten am Arbeitsplatz	1	Körperschaftssteuern	1	Psychosoziale Beratung bei Suchterkrankungen	1



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Hämatologie	1	Krankengymnastik	1	Rechtsbehelfsachbearbeitung	1
Hebamenkunst und -handwerk	1	Kreatives Schreiben	1	Reisekrankheiten	1
Heizungstechnik	1	Kreditweiterbildung	1	Religionspädagogische Qualifizierungskurs	1
Herzchirurgie	1	Kundeneinbindung	1	Resilienz	1
Hochschuldidaktik-Urheberrecht	1	Kurs zu einem spezifischen Computerprogramm	1	Rethorik	2
hochsensible Kinder	1	Lacktechnik	1	Revisionsrecht	1
Holzbearbeitung	2	LED	1	Rotationsdreher	1
Hörgerätetechniken	1	Liedbegleitung Tanzbewegung	1	Rückenschulung	1
Hörsysteme, Neuerungen	1	Management von einer Immobilie	1	Schädlingsbekämpfung (Wühlmäuse)	1
Hydraulik	3	Marketing	1	Schmerztherapie	1
Hygiene- und Arbeitsschutzfortbildung	1	Massage	1	Schulbücher und deren Einführung	1
Hypnotherapeutische Fortbildung	1	Maßnahmen zur Verkaufsförderungen	1	Schule und Management	1
IDD (Digitalisierung)	1	Medizinische Rehabilitation	1	Scrun Master	1
Sozialer Bereich	1	Metalogie	1	Second Party Auditor im Automobilbereich	1
Immobilie als Schonvermögen	1	Methodenvielfalt im Wirtschaftskundenunterricht	1	Sekretärinweiterbildung	1
Individualisiertes Lernen	1	Mitwirkung bei Weiterentwicklung von Softwaresystemn	1	Sicherheit in der Elektrik	1
Innerbetriebliche Sicherheit	1	Modellvorhaben	1	Smarthome	1
Innerremedizin	1	Motivation der Mitarbeiter	1	Solartechnik	1
Insolvenzrecht	3	Motorsegelschein	1	Spanisch-Kurs	1
Integration	1	Musikalischer Bereich	1	Sport Förderunterricht	1
Internationales Management	1	Netzwerktechnologie	2	Sportliche Weiterbildung (Gruppenmotivation)	1



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Internetkriminalität	1	Neue Messsysteme	1	Sprachen	1
IT Zertifizierung	1	Finanz- und Lohnbuchhaltung	1	Sprachkurs Englisch	2
IT-Sicherheit	2	Neueste Methoden von Internetmarketing	1	Statistik	1
IT-Systeme	3	Neurologie	1	Steuerliche Gewinnermittlung	1
Java	1	Logistik	1	Steuern, Sozialversicherung, Buchhaltung, Rechnungswesen, Lohnabrechnung, Steuererklärung	1
JVA-Frankental	1	Notfallmedizin	1	Stressbewältigung, Gesundheitsfürsorge	1
Kapitaleinkünfte	1	Objektbezogenes Programmieren	1	Strom- und Gas GVV	1
Kassenführung	1	Ökologisches Fahren	1	Tätigkeit als Sachverständiger	1
Kinderanästhesie	1	Onkologie	1	Teambildungsmaßnahmen	1
Kindergartenleitung	1	Palliativ Care	1	Teilkauflmann	1
kollegiale Fallberatung	1	Parasitologie und Malaria	1	Testamentsvollstreckung	1
Kommunikation	2	Personal- und Arbeitsrecht für Unternehmer	1	Therapeutische Zusatzausbildung(traumatisierte Kinder und Jugendliche)	1
Kommunikations und Präsentationsworkshops	1	Personalführung	4	Umgang mit MS-Office	1
Kommunikationstraining für den Telefonsupport	1	Personalratsmanagement	1	Umgang mit schwierigen Gesprächen	1
Komunikation Mitarbeiterführung	1	Personalsachbearbeitung	1	Umgang mit versch. Menschentypen	1
Konstruktion	1	Personenstandsrecht	1	Validation	1
Kosmetiker und Maskenbildner	2	Politische Wissensbildung	1	Velux-Lehrgänge	1
Kostenstellenberechnung	1	Präsentation	1	Verdampfungsstationen in der Lebensmittelproduktion	1
Krafftahrt und Sicherheit	1	Präventionsarbeit	1	Verkaufstrategien	3
Krisenintervention	1	Privatwirtschaftliche Strukturen moderieren und übertragen	1	Vermögensplanung	1



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Kristallisationsprozesse in der Lebensmittelproduktion	1	Product owner	1	Vertragsrecht	1
Kultur für Reisen	1	Produkte (Baustoffe)	1	Vertrieb	1
Kundenbetreuung für Telefonmarketing	1	Produktinformationen zu Modifarben für Lippenstifte	1	Vertrieb in der Energiewirtschaft	1
Kurs zur Funktion von Gegensprechanlagen	1	Projektmanagement	4	Zaunbau	1
Lagerarbeiten-Maßnahme	1	Prüfungsrecht an Hochschulen	1	Zinsderivate	1
Lean Management	1	Psychologie des Gegenübers	1	Gesamt	187
Learning Community-Projektgestaltung am PC	1	Psychische Störungen	1		
Lebensmittelrecht	1	Qualitätsmanagement	1		
Lehrplanmethoden	1	Radioaktivität	1		
Lesekompetenz	1	Regelmäßige berufsbezogene Weiterbildung	1		
Liegenschaften	1	Rehabilitationsmedizin	1		
Logistik	1	Reine Technik	1		
Logopädie erlernt: Stimmheilkunde und Kinderheilung	1	Religion zum Thema Advent	1		
Maja-Ausstellung und pädagogische Vermittlung	1	Resilienz	1		
Manuelle Lymphdrainage für Physiotherapeuten	1	Rhetorik	2		
Mathematik	1	Risikoabsicherung im Ausland	1		
Medizinisch-wissenschaftliche Weiterbildung	1	Riverbed-Zertifizierung	1		
Messen und Regeln (Automobilbranche)	1	Rückenschule	1		
Methoden der agilen Softwareentwicklungen	1	Sanitärtechnik	1		



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Mindestanforderungen an Risikomanagement	1	Schalttechnik	1
Mitbestimmung in Betrieb und Gesellschaft	1	Schießlehrer	1
Moderation	1	Schlaganfall mit Schluckstörung	1
Motoren des Autos	1	Schmerzexpertin	1
Nachhaltigkeit	1	Schulen (Sekretariatsarbeit)	1
Naturheilkunde	1	Sekretärin mit Diplom	1
Netzwerktechnik	1	Seminar Führen ohne disziplinäre Verantwortung	1
Notariat	1	Sexualität bei Demenz	1
Offene Arbeit	1	Sicherheit	1
Pädagogik	2	Skandinavische Musik	1
Personalabbaugespräch	1	Skischein für Schulen	1
Personalentwicklung	1	Skoliose	1
Personalführung	3	Sofortmaßnahme am Unfallort (Erste Hilfe)	1
Personalmanagement	2	Softwareentwicklung	1
Pflanzenschutz	1	Software, Skills	1
Pflege von älteren Menschen	1	Soziales mit behinderten Menschen	1
Pflege von Angehörigen	1	Sport	1
Pharmazeutische Fertigung	1	Sprache	1
Physiotherapie	1	Sprache (Englisch)	2
Präventionsmedizin	1	Sprachentwicklung	2
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	1	Sprachentwicklung von Kleinstkindern	1
Produktmanagement	1	Sprachförderkraft	1
Produktnutzung	1	Sprachförderung für nicht-deutsche Kinder	1

Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Produktplanung/Produktentwicklung	1	Staatswesen	1
Projektmanagement	3	Staplerkurs	1
Prozessoptimierung	1	Sterbebegleitung	1
Psychologische Betrachtung des Menschen	1	Sterbeversicherung	1
Psychosoziale Entwicklung von Kleinstkindern	1	Störungen im Unterricht	1
Psychotherapie	1	Strategie	1
Qualitätsmanagement	2	Stressmanagement	1
Reanimation	1	Suchtverhalten	1
Rechnen für Lernschwache	1	Systemadministration, Betriebssysteme	1
Recht	1	Teamleitung	1
Rechtsextremismus	1	Technik	1
Rechtspsychologie	1	Telefonverhalten	1
Rehabilitationsrecht im Rahmen der Rentenversicherung	1	Telekommunikation	1
Reklamationsbearbeitung	1	Themenzentrierte Interaktion (Gruppenleitung)	1
Rentenrecht	1	Tools (Beraterischer Kontext, Gemeinde)	1
Resilienz	1	Trainee im SI in der SAP-Beratung	1
Rhetorik-Kurse	2	Transparenzgesetz	1
Rinderzucht/Rinderhaltung	1	Transport und Lagerungsarten (Bereich Rettungsdienst)	1
Riskmanagement	1	Überfall in Schulen	1
Röntgenkurs	1	Übungsleiter (Schwimmen)	1
Sachverständiger	1	Ultraschall	1
SAP	2	Umgang mit den Maschinen	1

Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Schmerzmanagement	2	Umgang mit Gerichtsformularen im Rahmen des Briefdienstes der Post	1
Schockarten und Erkennungsmerkmale	1	Umgang mit psych. auffälligen Gefangenen	1
Schulleitung	2	Umgang mit traumatisierten Kindern	1
Schweißergang	1	Umsatzsteuer	1
Selbständigkeit	1	Unfallverhütungen/Sicherheitsmaßnahmen	1
Sicherheitspolitische Themen	5	Universitätsstudium Bauingenieur	1
Sight Management Seminar	1	Unternehmensführung (Leadership)	1
Sixsigma	1	Unternehmenssarnierung	1
Social Media	1	Unternehmerisch Handeln	1
Softwareentwicklungen	1	Verbraucherberatung	1
Soziale Kompetenzen	1	Verfahrensrecht	1
Sozialer Umgang mit Kindern	1	Verfahrenstechnik	1
Sozialleistungen	1	Verhinderung - Sturzgefährdete	1
Sozialpsychologische Lehrgänge	1	Verkauf Tourismusbereich	1
Spanisch-Kurs	1	Verkäuferin Metzgerei, Partyservice	1
SPC	1	Verkaufsgesprächstechnik	1
Sport	1	Verkaufsschulungen (Finanzwesen)	1
Sportlehrertag	1	Verkaufstrainig	1
Sprache (Deutsch)	1	Vermögensabschöpfung	1
Sprachen	3	Vertragsrecht	1
Sprengtechnik	1	Vokazio	1
SPS Programmierung	1	VUCA - Steuern, Handeln und Entscheidung in komplexen Situationen	1
Staplerschein	1	Weiterbildung	1



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Steuerrecht	4	Wertpapier compliance	1
Steuerungstechnik	1	Microsoft Office	2
Straßenverkehrsrecht	1	Workflow	1
Strategie im Motorsport	1	Wundmanagement	1
Stress am Arbeitsplatz (Burn-out)	1	Zahnmedizin	1
Tabellenkalkulation	1	Zahnpflege	1
Tanzen mit Grundschulkindern	1	Zeichnungsmessung	1
Tanzpädagogin	1	Zentrifugieren in der Lebensmittelproduktion	1
Technische Weiterbildung	3	Zollrecht	1
Telefonmarketing	1	Kindesmißhandlung	1
Telematik	1	Gesamt	289
Tiernahrung	1		
Traumapädagogische Beratung	2		
Triggerpunkte	1		
Umgang mit Flüchtlingskindern im Unterricht	1		
Umgang mit Hochbegabung	1		
Umgang mit Konfliktsituationen	1		
Umgang mit Kunden	1		
Umgang mit Migration	1		
Umgang mit Rollstühlen	1		
Unterhaltsberechnung	1		
Unterstütze Kommunikation	1		
VDE-Vorschriften	1		
Verkauf	3		
Verkehrsstrafrecht	1		



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Versicherung	1		
Vertriebsschulung und Kundenge- spräche	1		
Vetrieb	1		
Vollfahndungsdienst	1		
Vom Mitarbeiter zur Führungskraft	1		
Vorbereitung Steuerberaterprüfung	1		
Wahlen	1		
Wassertechnik	1		
Weiterbildung für ehrenamtliche Schöffendienste	1		
Weiterbildung für die Unterrichtser- laubnis Sport	1		
Weiterbildung für Werbemaßnah- men für den Einzelhandel	1		
Weiterbildung in Hygiene (Hygiene- beauftragte)	1		
Weiterbildung in Mediengestaltung	1		
Weiterbildung zur Qualifikation als Stroke Nurse	1		
Wellness	1		
Werte der Firma (Bibel der Firma)	1		
Wertpapiersysteme: Bilanzierung und Verbuchung	1		
Wie man sich am Telefon gegenüber schwierigen Patienten verhält	1		
Windows 7	1		
Wirtschaftsingenieurwesen	1		
Wundversorgung	1		



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Zeitmanagement	2		
Ziele einsetzen, motiviert zu arbeiten und diszipliniert zu sein	1		
Zielgerichtete Kommunikation	1		
Zwangsvollstreckung	1		
Gesamt	372		

Tabelle 2: Themen der letzten Weiterbildungen (Angaben in originaler Orthografie)



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Zu welchen Themen würden Sie sich eine Weiterbildung wünschen?							
Thema 1		Häufigkeit	Thema 2		Häufigkeit	Thema 3	Häufigkeit
Gültig	Abitur machen	1	Abrechnung von Bauleistungen	1	Acquia	1	
	Veränderungen im Steuerrecht	1	Maschinenbau	1	Allgemein zu Visagist	1	
	Arztshelferin in einer dematologischen Praxis	1	Allgemeines zum Friseurhandwerk	1	Altenpflege	1	
	Kosmetik und Styling	4	Altenpflege	1	Arbeitsplatzorganisation	1	
	Motorentchnik	1	Änderungen im Bilanzrecht	1	Arbeitsrecht	1	
	Allgemeines Recht	1	Arabisch und Chinesisch weitermachen (Sprache)	1	Architektur	1	
	Allgemeinwissen	1	Programmierung	2	Audiotherapie	1	
	Altenpflege	2	Aufbau- und Ablauforganisation	1	Automobil	1	
	Arbeitsrecht	1	Auffällige Kinder	1	Bauleitung	1	
	Architektur	1	Autogenes Training	1	Baunutzungskosten (z.B.: wieviel Glas am Bau können wir uns leisten ?)	1	
	Auffälliges Verhalten von Kindern	1	Bauwesen	1	Biologie	1	
	Auffrischung Englisch für Kinder	1	Bearbeitung von Holz	1	Brandschutz	1	
	Ausbildung der Ausbilder	1	Beratungsrelevante Themen / Coaching	2	Buchhaltungssoftware	1	
	Autobereich	1	Beruflich - Teilezurichter	1	BWL	3	
	Bäckereitechnologie	1	Berufliche Rehabilitation im Rahmen des Rentenrechts	1	Chinesisch	1	
	Bauingenieur	1	Betriebswirtschaft	1	Computer (Optimierung von IT im Büro)	1	
	Bauleitung	1	Big Data	1	Computerkenntnisse	1	

Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Beatmungspflege	1	Brandschutz	1	Cybermobbing	1
Beratung im Bereich Kommunikation, Interaktion	1	Buchführung	3	Datenbankenentwicklung SQL	1
Vermarktung über das Internet	1	Büroassistentin	1	Demenz	1
Betonbau	1	BWL	2	Digitale Geschäftsfelder	1
Betriebswirtschaft	1	Chinesisch	1	Digitalisierung	2
Bewegung und Gesundheit	1	CI-Akustik	1	EDV	1
Bildung und Lernen	1	Computertechnik	4	Effektives Arbeiten mit großen Gruppen	1
BIM (Building, Information, Modelling)	1	Controlling	1	Einhaltung von Gesetzen und Regeln	1
Brandschutz	1	Diagnostik von Lernschwierigkeiten	1	Englisch-Kurs	1
Buchhaltung	3	Digitalisierung im Sekretariat	1	Entspannungsmöglichkeiten	1
Büroorganisation	3	EDV	3	Enzymtechnologie	1
Business-Englisch	1	Elektro (Bauwesen)	1	Erste Hilfe	1
BWL	1	Elektromobilität	1	Erstellung von Legetrickfilmen	1
BWL und Budgetrecht	1	Elektronische Datenverarbeitung	1	Essen und Trinken	1
Changemanagement	1	Elektrotechnik	3	Ethik	1
Chemikant	1	Energetisches Bauen für Liegenschaften des Landes / Nachhaltigkeitsproblematik / Wirtschaftliches Bauen	1	Microsoft Office	1
CNC Fräsen	1	Energietechnik und BWL	1	Explosionsschutz	1
Coaching / Trainer	1	Entspannung, Stressbewältigung im Alltag	1	Feuerwehr (Führungsdienst und vorbeugender Brandschutz)	1
Computer	9	Entwicklungshilfe	1	Fortbildung Geschichte der Steinzeit	1
Computerprogrammierung	1	Entwicklungspsychologie	1	Fremdsprachen	1
Computertechnik	2	Ernährung	1	Fremdsprachen: Englisch und Spanisch	1

Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Craniomandibolare Disfunktion	1	Erneuerbare Energien	1	Führungs- und Durchsetzungsqualitäten	1
Datenbanksysteme	1	Erwachsenenbildung	2	Führungskompetenz	1
Dekoration	1	Fachkunde in Fett und Ölabscheider	1	Geräteschulung	1
Demenz	2	Fachliche Vertiefung	1	Gesundheit und Ernährung	1
Didaktik	2	Fachrestorator	1	Gewaltintervention	1
Differenzierung im Religionsunterricht	1	Fahrzeugtechnik	1	Globale Zusammenhänge in der Volkswirtschaft	1
Digitale Medien	1	Familietherapie	1	Hundesport, z.B. Rettungshunde	1
Digitalisierung von Schule	1	Floristik (Kreatives Arbeiten mit Blumen)	1	Hygieneupdates	1
Diplomübersetzung	1	Fortbildung zum Patientenkontakt	1	Biologie-Unterricht	1
Disziplin bei Schülern	1	Fotografie	1	Imagepflege für die Firma	1
Disziplinarische Führungslehrgänge	1	Französisch	1	Informatik	1
Drupal8	1	Fremdsprachen	3	Informationstechnik	1
E-Banking	1	Führungskompetenz	2	Inklusion (Weitermachen)	1
E-Commerce	1	Führungsqualifikationen	1	Intensivmedizin	1
E-Learning	2	Garten- und Landschaftsbau	1	Internetanwendungen	1
EDV-Technik	5	Geologie des Nahe-Landes	1	IT Fachthemen/Tagungen	1
Microsoft-Office	4	Gesang	1	IT-Themen	1
Elektronik / Informatik	1	Geschichte	2	Korbflechten	1
Elektrotechnik	3	Gesprächsführung	1	Körpersprache	1
Elternarbeit	1	Gestaltung von digitalen Lernangeboten	1	Kran-Kurs (Auffrischung)	1
Energiewirtschaft	1	Yoga	1	Krankengymnastik	1
Englisch	10	Gesundheitskauffrau	1	Kultur und Religion	1
Entwicklung von Kindern	1	Globale Zusammenhänge im Finanzwesen	1	Kunstmalerie	1

Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Entwicklungen in der Bekleidungs- und Schuhindustrie für den Einzelhandel	1	Globalisierung	1	LED-Technik	1
Epilepsie	1	Gruppentherapie	1	Lernen der Kinder (Hirnforschung)	1
Ernährung (Diätik)	1	Heizungstechnik	1	Manuelle Therapie (Bewegungsverbesserung)	1
Erneuerbare Energien	1	Holztechnik	1	Maschinenkurse bzw. PC-Kurse	1
Erste Hilfe	1	HR Bereich Personalentwicklung	1	Medizin	2
Explosionsschutz	1	Hydraulische Systeme	1	Moderation	1
Fachbezogene Themen: Neue Arbeitsmodelle	1	Kommunikation mit Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern	1	Möglichkeiten der Selbstständigkeit mit dem erworbenen Wissen	1
Fachwirt (kaufm. Bereich)	1	Imkerei/Bienenhaltung	1	Musik(Klavier, Singen)	2
Fahrzeugtechnik	1	Immobilienmanagement-Systeme	1	Nachhaltigkeit (Alternative Lebensmöglichkeiten)	1
Fairer Handel	1	Immunhämatologie	1	Naturnahe Bionik	1
Familientherapie	1	Industrie 4.0	1	Palliativbereich (z.B. Schmerztherapie, Aromatherapie)	1
Fördermaßnahmen in der Grundschule	1	Informatik	1	Personalmanagement	1
Forderungsmanagement	1	Informationen zur Rentenversicherung für Ältere	1	Personalwesen für Bürokaufleute	1
Forschungen	1	Innermedizin	1	Persönlichkeitsentwicklung	1
Fortbildung zur Ernährungsberatung	1	Intensivpflege	1	Pflege von dementen Personen	1
Fotografie	1	Internationales Steuerrecht	1	Philosophie - Grundlagen	1
Fremdsprachen - Englisch, Spanisch, Türkisch	1	Internetnutzung	1	Politik	1
Fremdsprachen	3	IT	2	Polstern	1
Geburtshilfliche Themen, Schwangerschaft usw.	1	Italienisch	2	Praktische Hausarbeit von Unterrichten	1



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Gefahrengut	1	Jugenderziehung	1	Präsentationstechniken	1
Geisteswissenschaften	1	Juristische Themen	2	Psychologie	2
Geldanlage	1	Kaltaquise	1	Qualitätssicherung	1
Gerinnung	1	Kameratechnik allgemein	1	Rechtskunde	1
Geschichte	4	Klavier lernen	1	Restauration	1
Gesundheitl. Bereich - Yoga	1	Klimatechnik	1	Sanitärtechnik	1
Gesundheitswesen (Akupunktur, Massage-techniken)	1	Kochen	2	Schulrecht, Beamtenrecht, Auf-gaben und Pflichten der Schullei-tung	1
Gesundheitswesen Pflege	1	Kommunikationstraining	5	Schweißverfahren	2
Getriebe	1	Konfliktmanagement	2	Sicherheitstechnisch Fragen	1
Globalisierung im europäischen Markt	1	Kosmetik	1	Software/Programmierung/IT	1
Graphikgestaltung	1	Kreative Berufe (Steinmetz)	1	Sozialwesen	1
Grundbuchrecht	1	Kreisbewegungen	1	Sport- Schwimmen	1
Hausmeisterservice	1	Kryptografie	1	Sprachen	5
Haustechnik	1	Kundenbetreuung	3	Strategie	1
Hauswächter	1	Kunstgeschichte	1	Systemische Therapie	1
Hauswirtschaft	1	Ladungssicherheit	1	Tanzen	2
Haut und Auge	1	Lager und Logistik	2	Theologie	1
Heilpraktiker	1	Lebensmittel-Laboranalyse	1	Tierhaltung	1
Heizungs- und Klimatechnik	2	Leittechnik	1	Tierheim	1
Holzverarbeitung	1	Leitung von Führungspositionen	1	Tierverhalten/Umgang mit Tieren	1
Homöopathie	1	Malerei	2	Tierzucht	1
Hospizbegleitung	1	Management	1	Überalterung der BRD / Altersar-mut	1
Hybridtechnik	1	Marketing	1	Umgang mit den eigenen Res-sourcen	1
pädagogische Programme	1	Master Buddhismus	1	Umgang mit Jugendlichen	1

Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Notfallsituationen	1	Mediengestaltung	1	Umgang mit Kunden	1
Umgang mit Jugendlichen und Kindern	1	Meister	1	Verhandeln	1
Mathematik	2	Menschliche Lymphsysteme	1	Vertiefung für Pflegegrade	1
Influencing (Führungsmethode: Beeinflussung)	1	Metallbearbeitung	1	Vertiefung VOB	1
Informatik	2	Mitarbeiterführung	2	Visualdesign (v.a. Visualeffekte)	1
Inklusion und Didaktik	1	Modelle und Programmierungen	1	Weiterbildung zu neuen Geräten (Narkosegeräten) und Arbeitsmaterialien	1
Innerbetrieblich Bilanzierungen	1	Moodle-Plattform	1	Wie eröffne ich einen Behinderten-WG?	1
Intensivmedizin	1	Musikgeschichte	1	Wie spricht man als Techniker mit einem Kaufmann?	1
Interkulturelle Kompetenz	1	Nahrungsergänzungsmittel	1	Wirtschaft	2
Internationales Recht	1	Naturschutz	2	Wissenschaft (Mathematik, Physik)	1
Islam und fremde Religion	1	Netzwerktechnik	2	Zeichen und Malen	1
IT	5	neue Entgeltordnung innerhalb der Psychiatrie	1	Zeitmanagement	1
IT-Technik	1	Neue Medien	1	Gesamt	129
IT-Sicherheit	1	Neurologisch-Soziales	1		
Japanisch	1	Notfallmanagement	1		
Juristische Themen	1	Pädagogik	1		
Kalkulation, Projektmanagement und Projektplanung	1	Palliativmedizin	1		
Kaufmännische Themen	2	PC-Anwendungen	1		
Key-Account-Management	1	Persönlichkeitsentwicklung	2		
KfZ-Mechatronik	1	Persönlichkeitsstrukturen	1		



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Kinesio-Taping	1	Pflanzenverwendung	1
Kommunalverwaltung	1	Pflege	1
Kommunikation	6	Pflegekinder	1
Kommunikation mit den Kunden	1	Philosophische Themen	1
Komposition	1	Physik	2
Konzeptentwicklung	1	Politik	2
Krankengymnastik intern	1	Präfinale Pflege	1
Krankenpflege	2	Projektmanagement	1
Kreatives Schreiben	1	Psychologie	4
Kundenverhandlung	1	Qualitätsmanagement im Kindergarten	1
Bildende Kunst	2	Qualitätswesen (QS)- Technische Qualitätssicherung im Unternehmen	1
Lagerplanung	1	Radlagerschein (Auffrischung)	1
LED	1	Rechnungswesen	2
Lehrerin	1	Rechtliche Aspekte für Kinder	1
Lesen lernen für Lernschwache	1	Reanimation	1
Management und Personalführung	5	Religion	1
Marketing	3	Rentenrecht	1
Maschinenbezogenen Lehrgänge	1	Resilienz	1
Massage	1	Rhetorik	1
Medientechnik	1	Rohstoffentwicklung (Lebensmittel)	1
Medizin	2	Sakralarchitektur	1
Medizinischer Bereich	1	Schmerzmanagement	1
Mentorenausbildung	1	Schmieden und Gießen	1

Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Metallverarbeitung	1	Skoliose	1
Mitarbeiterführung	3	Software	1
Mode, Design	1	Sozialarbeiterische Themen im Bereich Betreuung von Jugendlichen	1
Moderne Frontendtechnologien	1	Soziale Netzwerke Nutzen für den Verkauf	1
Multimedia	1	Soziale Arbeit	1
Musik, Instrumente für Förderschulen	1	Sozialrecht (Rente, Krankenkasse - Arbeitnehmerstrukturierung)	3
Nachrichtentechnik	1	Spanisch-Kurs	2
Nähfähigkeit	1	Sprache - Deutsch und Englisch	1
Naturwissenschaften	2	Sprachen	7
Netzwerksicherheit	1	Hebräisch	1
Neues Anwaltsprogramm	1	Sprachen - Französch, Italienisch und Russisch	1
Neue Betonarten	1	Osteuropäische Sprache	1
Neue Energietechnologien	1	Stand der Technik (im Maurerwesen)	1
Neurologie	1	Stationsleitung	1
Nutzung neuer Medein	1	Supervision	1
Ökologie	1	Technischer Bereich	4
Online Marketing	1	Thema Zoll/Ausfuhr	1
Pädagogik	3	Themen der Gerontopsychiatrie	1
Padakustik	1	Theologie	1
Personalcoaching	1	Trainer-Ausbildung (Sport)	1
Personalratwissen	1	Triggerpunkte (Physiotherapie)	1
Personenstandsrecht	1	Umgang mit Mitarbeitern	1
Phasziertechniken	1	Umgang mit Pluralität	1



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Philosophie	1	Umgang mit Schülern, die Deutsch als Zweitsprache haben	1
Politik	8	Umwelt	2
Politikgeschichte und Philosophie	1	Unternehmensführung in Konzernen	1
Polizeiinterne Spezifikationen	1	Unterstützte Kommunikation	1
Praxisanleitung	1	VDE-Messtechnik	1
Programmieren	5	Veranstaltungsmanagement rund um die Schule	1
Projektmanagement	2	Vereinsführung	1
Psychiatrische Notfälle	1	Vergaberecht	1
Psycho-Hygiene	1	Verhandlungstechniken	1
Psychologie	5	Verkaufsgesprächstraining	1
Qualitätsmanagement	1	Verschiedenen pädagogische Fachrichtungen (Montessori, Reggio)	1
Rechnungswesen	1	Verständnis für andere Kulturen	1
Rechtliche Absicherung von Vereinen	1	Vorbereitung, Betreuung von Firmungen	1
Rechtsthemen	1	Wandbegleitung	1
Reinigung und Hygiene	1	Warenkunde	1
Religiöser Bereich (Exerzierenkurse)	1	Weiterbildungsmanagement	1
Rhetorik	3	Wellness	1
Rückenschulung	1	Welthandel	1
Sachverständiger Bundesimmissionsgesetz	1	Wirtschaft	1
SAP-Bereich, z.B. Hana	1	Wirtschaftsethik	1
Schrotthandel	1	Yoga	1
Schulchorarbeit	1	Gestaltung von Benutzerinterfaces	1



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Selbstreflexion Mitarbeiterführung	1	Gesamt	245
Selbstständigkeit	1		
Sicherheit/Brandschutz	1		
Skalierte Scrum Methoden	1		
Softwareentwicklung	2		
Softwarevalidierung	1		
Sonderpädagogik und Inklusion in Regelschulen	1		
Soziale und gesellschaftspolit. Themen	2		
Sozialpolitische Themen	1		
Sozialrecht	1		
Spanisch	3		
Spezielle Intensivmedizin	1		
Spirituelle Weiterbildung	1		
Sprache - Spanisch, Italienisch	1		
Sprachen	19		
Sprachen - Englisch und Französisch	3		
Sprachen - Englisch, Spanisch, Französisch	1		
Sprachen - Französisch, Italienisch	1		
Sprachen - Französisch, Norwegisch	1		
Sprachen - Italienisch	2		
Sprachen - Spanisch, Französisch - Wirtschaft	1		



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Sprachen - Spanisch, Italienisch und Französisch	1		
Sprachkompetenz	1		
Sprachkurs - Englisch, Italienisch, Griechisch	1		
SPS (Programmierung)	1		
Statistik	1		
Staudenpflege	1		
Steuerberater	1		
Steuerliche Änderungen	1		
Steuerrecht (auch international)	1		
Steuerungstechnik	1		
Studiotechnik	1		
Tanzlehrer	1		
Techniker	5		
Technische Energie	1		
technische Themen	1		
Prüfverfahren im technischen Bereich	1		
Telekommunikation	1		
Themen der Verwaltung	1		
Themen zum Bankwesen	1		
Themenzentrierte Interaktion (Gruppenprozesse)	1		
Therapeutische Weiterbildungen	1		
Tiernahrung	1		
Tourismusstrategie	1		



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Traumapädagogik	1		
Trendsportarten	1		
Turnen/Gymnastik (Gesundheitsförderung)	1		
U2-Fortbildung (unter 2 jährige)	1		
biochemische/biologische Themen	1		
Umgang mit Krisensituationen	1		
Umgang mit moderenen Medien (Sicherheit)	1		
Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern	1		
Umwelt (Klimawandel)	1		
Umwelttechnologie	1		
Unternehmensführung	1		
Unterricht/Lehren	1		
Vertiefung Elektromyographie	1		
Virtuelles Lernen	1		
Volkswirtschaft	1		
Wahrscheinlichkeitsrechnung	1		
medizinische Dinge	1		
Wasserhaushaltsgesetz	1		
Weinkunde	1		
Weiterbildung im Bereich Lageristik/ Kommissionierung	1		
Werbemanagement	1		



Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Wie man bei einem Kunden selbstsicherer auftritt.	1		
Wirtschaftliche Themen	2		
Wirtschaftsprüfung	1		
Wirtschaftsrecht	1		
Wissenschaftliche Weiterbildungen	1		
Wundmanagement	2		
Neue Werkstoffe, Baustoffe für den Häuserbau	1		
Lebensmittelgesetzgebung	1		
zum Bundesteilhabegesetz	1		
Hygiene	1		
Gesamt	386		

Tabelle 3: Themen gewünschter Weiterbildungen (Angaben in originaler Orthografie)

Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

**Ich lese Ihnen mögliche Gründe vor, warum man an einer Weiterbildung teilnehmen kann.
Ich habe teilgenommen,...**
(eigene Darstellung; Angaben in Prozent)

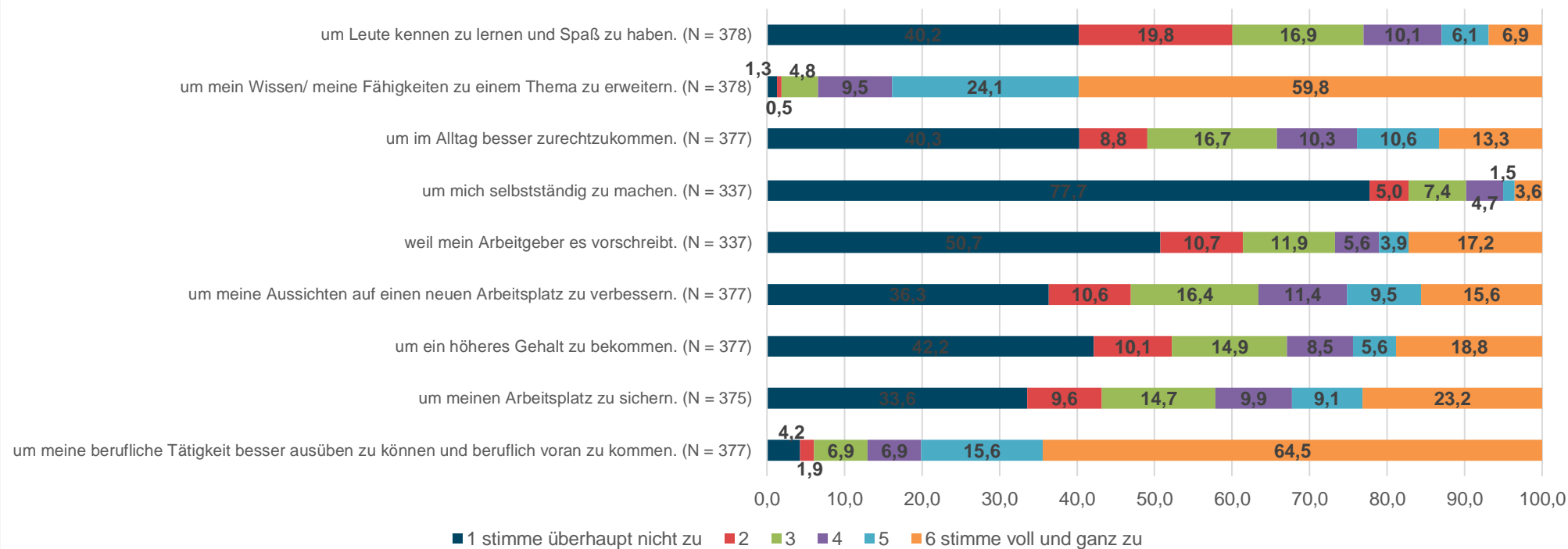


Abbildung 12: Gründe für die Teilnahme an Weiterbildungen

Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westfalz

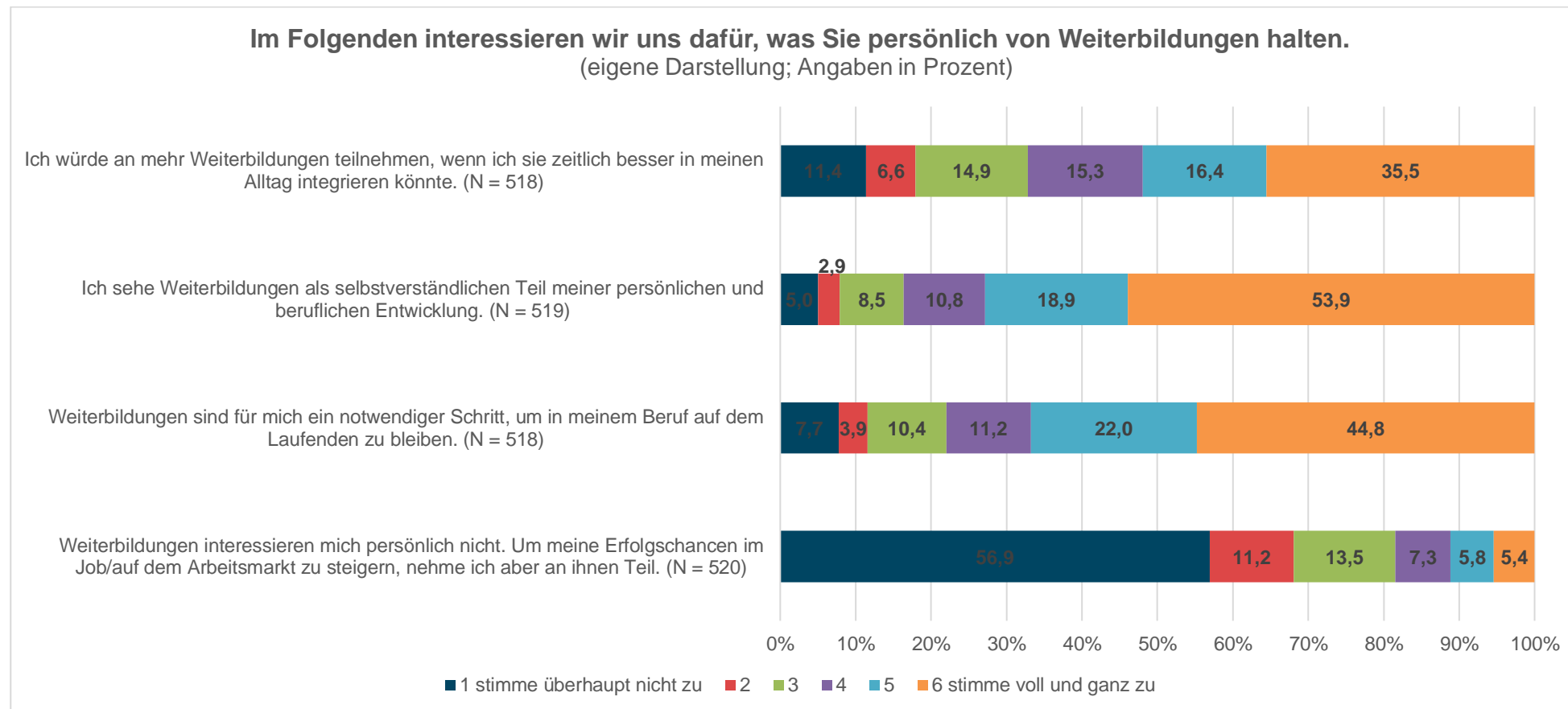


Abbildung 13: Haltungen gegenüber Weiterbildung

Wussten Sie von dieser Regelung?
(eigene Darstellung; Angaben in Prozent; N = 521)

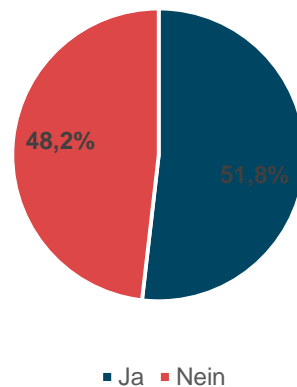


Abbildung 14: Bekanntheit der Möglichkeit, mit Ausbildung und Berufserfahrung in RLP zu studieren.

Kommt für Sie eine Weiterbildung (Kurs, Workshop, Tagungsteilnahme, weiterbildendes Studium) an einer Hochschule in den kommenden 5 Jahren in Frage?
(eigene Darstellung; Angaben in Prozent; N = 521)

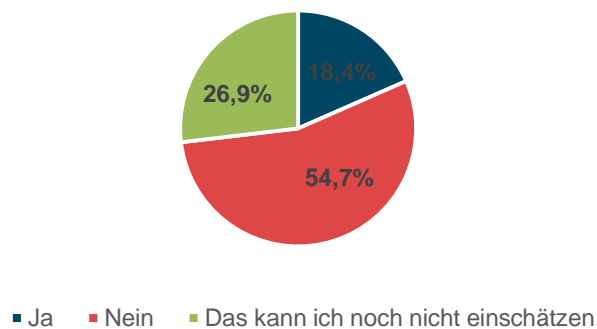


Abbildung 15: Weiterbildung in den nächsten 5 Jahren

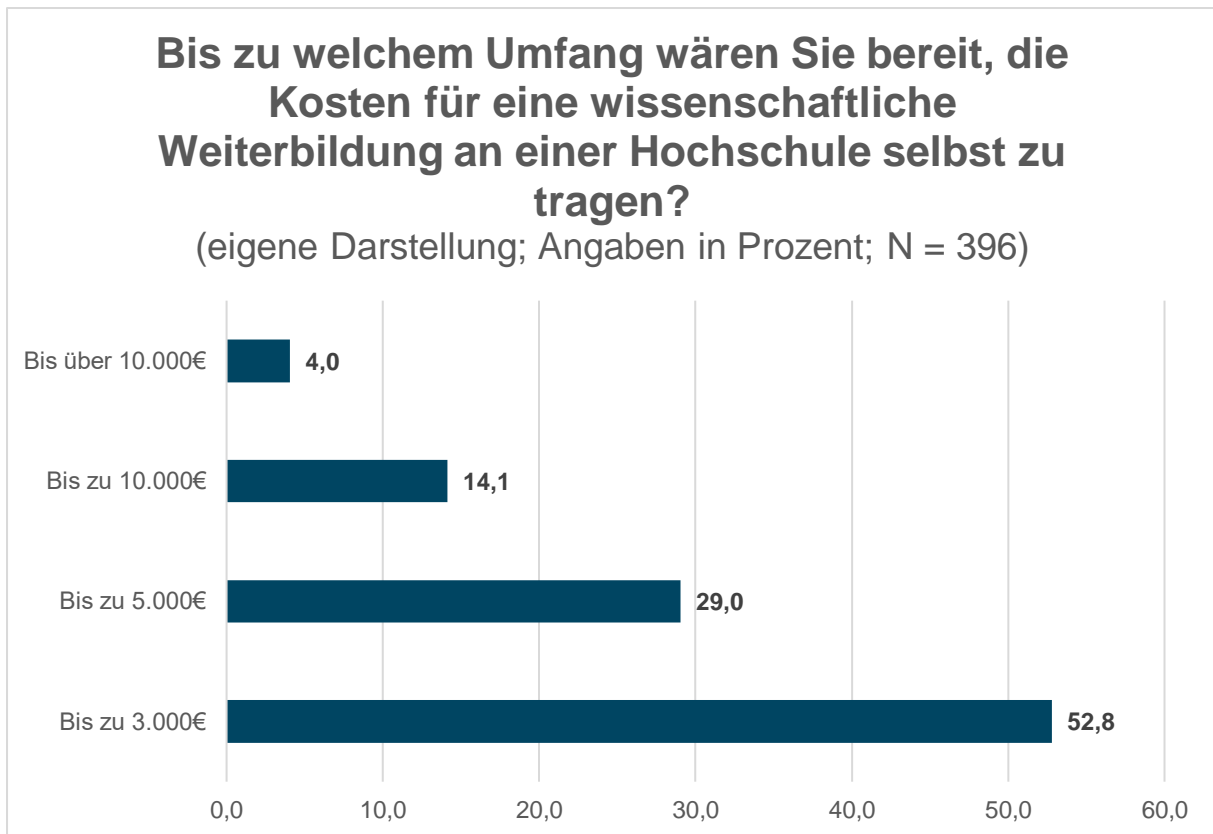


Abbildung 16: Kostentoleranz für wissenschaftliche Weiterbildung

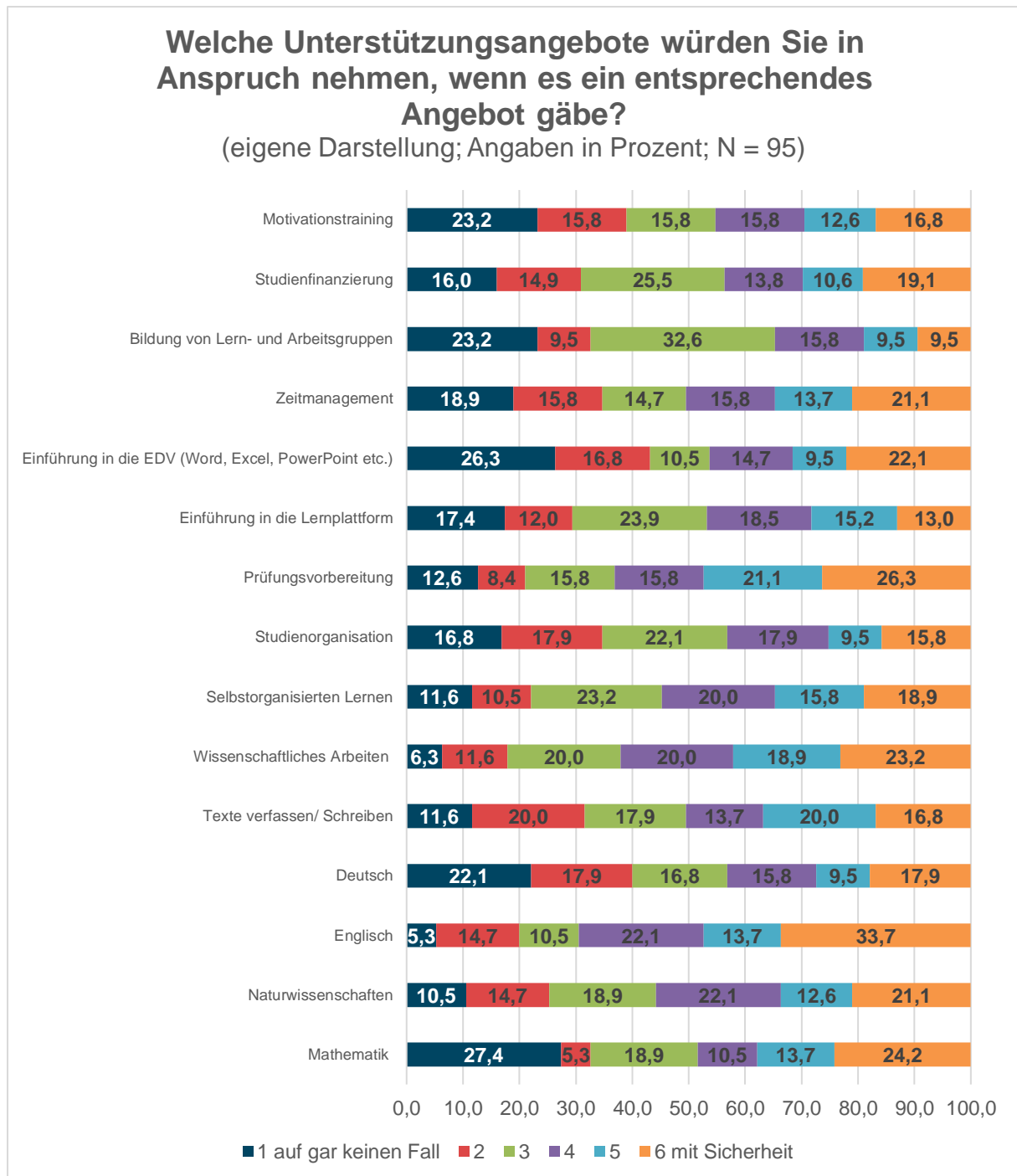


Abbildung 17: Gewünschte Unterstützungsangebote für den Quereinstieg an die Hochschule

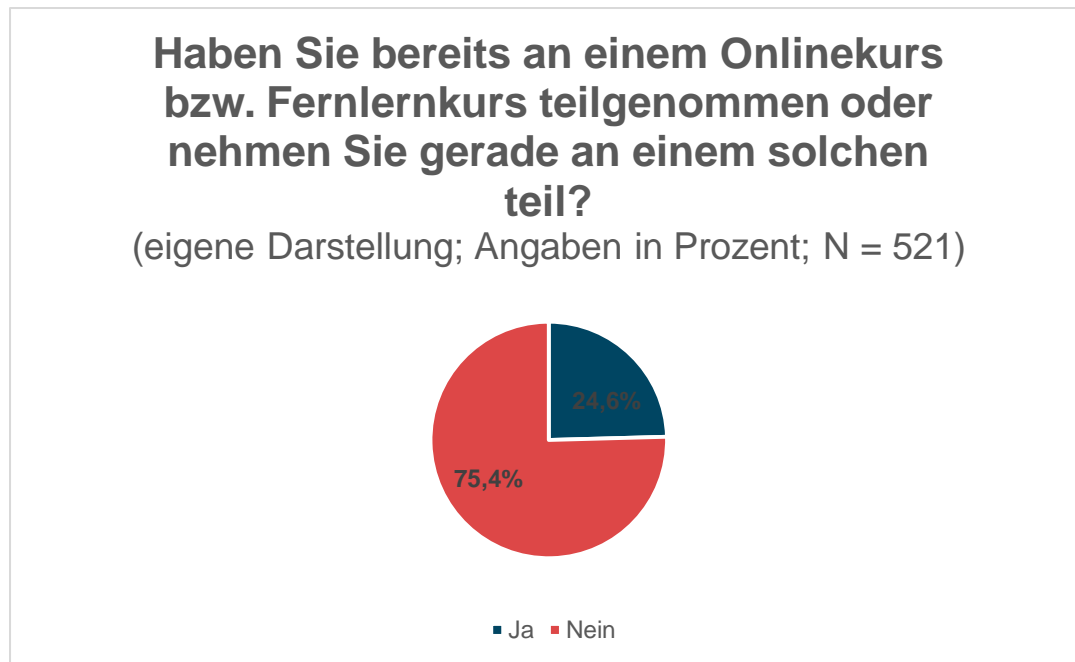


Abbildung 18: Bereits an Online- bzw. Fernlernkurs teilgenommen

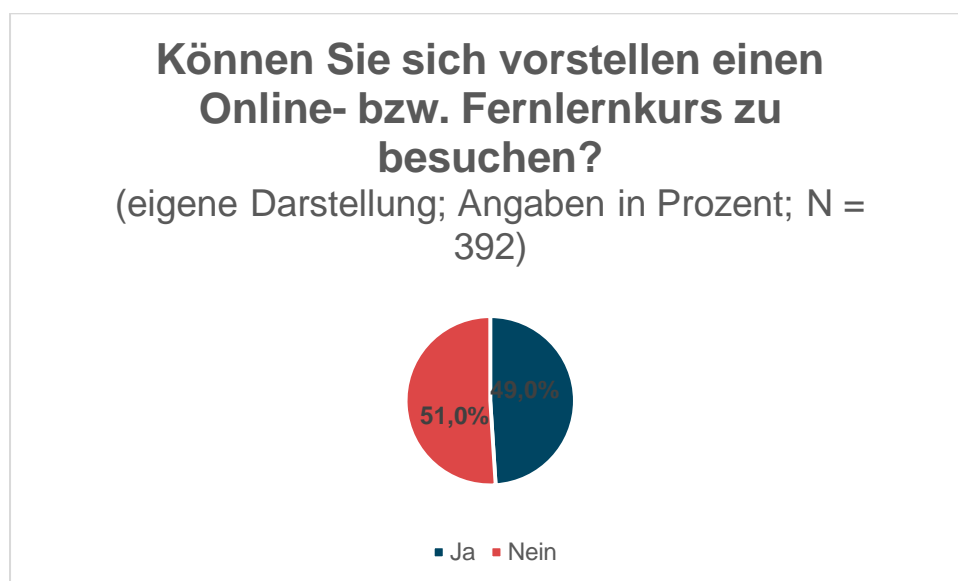


Abbildung 19: Teilnahme an Online- bzw. Fernlernkurs vorstellbar

Schwikal & Steinmüller Weiterbildungsbedarfe in der Bevölkerung Region Westpfalz

Wie wichtig sind für Sie folgende Kriterien bei der Wahl einer Weiterbildung? Wie wichtig ist es für Sie,...

(eigene Darstellung; Angaben in Prozent)

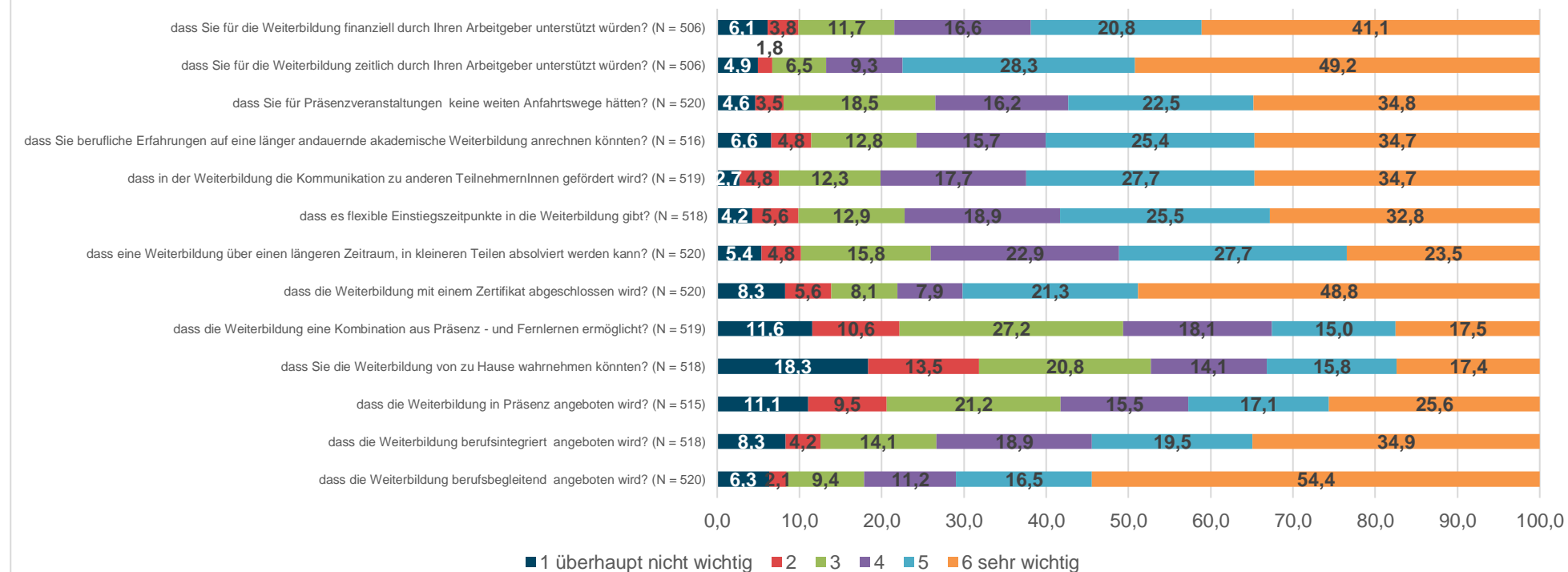


Abbildung 20: Einschätzungen zu Kriterien der Weiterbildungswahl

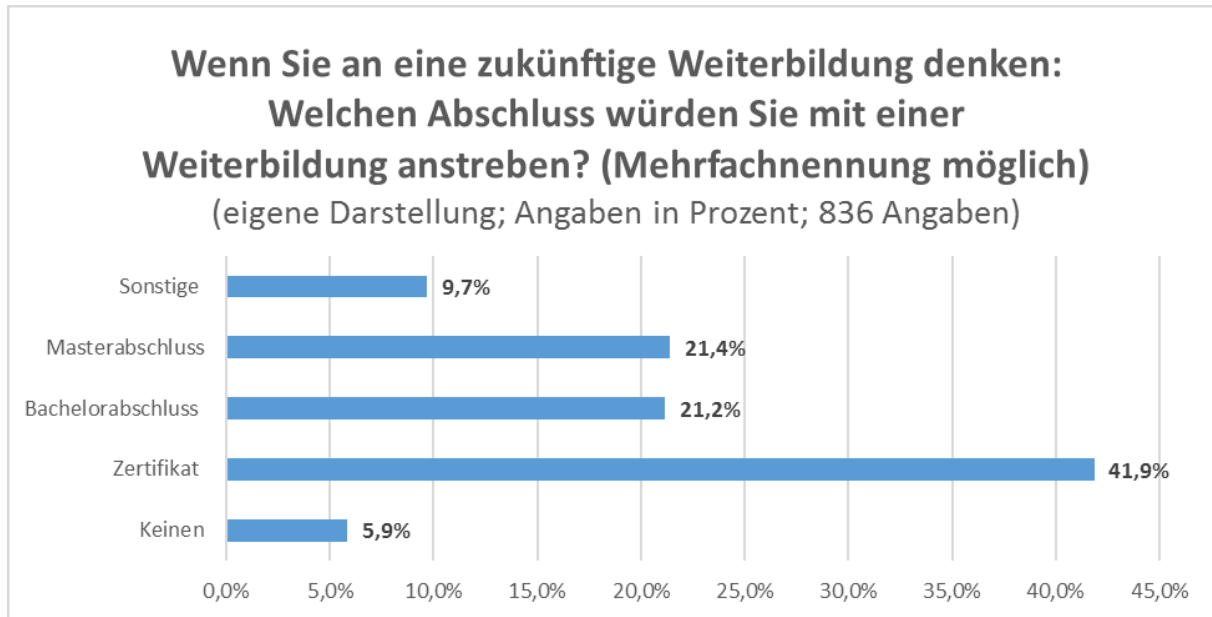


Abbildung 21: Angestrebte Weiterbildungsabschlüsse



ENTWICKLUNG DURCH BILDUNG

ISSN 2364-8996